



01.10.2017

BAUBEGINN DES FEUERWEHRMUSEUMS IN FUSSINGEN STEHT BEVOR

- Die links erkennbare Halle platzt aus allen Nähten, so dass die ansonsten bestehende Bausubstanz (grau) erweitert bzw. abgerissen (rot) und durch neue Bauteile (gelb) ersetzt wird.

Wer kennt jemanden, der dieses Wagenrad reparieren könnte (Wagner)?



lich. An dieser Stelle soll nun ein attraktives Feuerwehrmuseum mit dem Namen "Feuerwache" entstehen. Geplant ist ein Treffpunkt der Generationen. Mit dem Um- und Ausbau soll auf einem Areal von ca. 750 qm auch ein Multifunktionsraum für Veranstaltungen aller Art und Feiern bis 60 Personen mit Verkauf von Getränken und Speisen auf Vorbestellung entstehen. Ziel ist kein steriles Museum mit dem Schild "Berühren verboten", sondern ein Technikum mit Vorführungen der größtenteils noch funktionsfähigen Exponate und der Möglichkeit für Groß und Klein etwas auszuprobieren. Dies setzt natürlich einen Grundstock an "Museumpersonal" voraus.

Man kann sich sicherlich vorstellen, wie viel eigenes, privates Kapital Kamerad Höhler hierfür bereits hineingesteckt hat und auch noch investieren muss. Daher der Aufruf, ihn zu unterstützen. Kurzfristig gesucht werden Bagger,

Radlader, Kipper (LKW) sowie eine Abladestelle für Erdaushub. Gerne können auch diverse Baumaterialien und Baustoffe gestiftet werden. Für die Zeit des Umbaus wäre es auch hilfreich, wenn jemand für das eine oder andere Fahrzeug eine Unterstellmöglichkeit zur Verfügung stellen würde. Zudem sind helfende Hände beim Bau sowie für den späteren Betrieb jederzeit willkommen.

Hier die Kontaktdaten: Telefon: 06436/288456

E-Mail: georg-vw112@web.de

Im Webaufttritt des KfV findet man weitere Bilder von den Asservaten des Feuerwehrmuseums unter: <https://kreisfeuerwehrverband.net/institutionen/feuerwehrmuseum.html>

Eingereicht von Bernd Rompel
KfV - FB Öffentlichkeitsarbeit



FEUERWEHR, MEHR ALS RETTEN – LÖSCHEN – BERGEN – SCHÜTZEN



**Scheckübergabe am
Feuerwehrhaus Elbtal - v.l.
Klaus Maletzki, Holger Thiel,
Horst Leuckert, Dennis Thiel.**

Neben der Lebenseinstellung Feuerwehr, gibt es im Kreise der Feuerwehrfrauen und -männer zahlreiche Hobbys, welche sie außerhalb des Feuerwehrwesens gemeinschaftlich miteinander verbindet. So auch die Interessengemeinschaft der motorradfahrenden Feuerwehrleute „Flaming-

Stars Feuerwehr-Biker Hessen“. Gemeinschaftliche Touren sowie Benzingespräche bei Stammtisch-Treffen stehen hier an oberster Stelle. Dies alles ohne irgendwelche Verpflichtungen. Aber nicht nur das zeichnet die nun bereits in sechs Bundesländern bestehende Interessengemeinschaft aus. Die Gemeinschaft hat es sich u. a. zur Aufgabe gemacht, karitative Einrichtungen, aber auch Verbände und Organisationen, soweit wie möglich, finanziell zu unterstützen. Dieses setzten die „Flaming-Stars Feuerwehr-Biker Hessen“ sowie der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Hangenmeilingen auch in diesem Jahr erneut um.

Bei dem am Pfingstsonntag durch den Förderverein bereits zum neunten Mal organisierten Biker-Treffen im Kreisfeuerwehrverband Lim-

burg-Weilburg in Elbtal, sorgte eine von Holger Thiel organisierte Tombola zu einem enormen Erlös. Zusammen mit dem Erlös des Getränkeverkaufs der Motorradsegnung in Hadamarsteinbach in Höhe von 50,00 EUR konnte dem ambulanten Kinderhospizdienst Gießen ein Scheck in Höhe von 900,00 EUR überreicht werden. Holger Thiel betonte bei der Übergabe an Horst Leuckert, dass es besonders hier von großer Bedeutung ist, solch einen Verein zu unterstützen, der nicht nur sehr intensiv Kinder sowie Jugendliche mit einer lebensverkürzenden Erkrankung betreut, sondern den betroffenen Familien ab der Diagnose, im Leben wie im Sterben und über den Tod des Kindes hinaus, zur Seite steht.

Mit Worten des Dankes sowie großer Freude nahm Horst Leuckert im Beisein von Dennis Thiel (Vorsitzender Förderverein Freiwillige Feuerwehr Hangenmeilingen e.V.) sowie Klaus Maletzki (Flaming-Stars Feuerwehr-Biker Hessen) den Scheck entgegen. Horst Leuckert betonte, dass dieser Betrag eine große Hilfe ist, da sich der ambulante Kinderhospizdienst überwiegend aus Spenden finanziert.

Eingereicht von Klaus Maletzki
Flaming-Stars Feuerwehr-Biker Hessen

JFEN BESELICH ZU GAST IM EUROPAPARK RUST

Vielseitige Erlebnisse und Eindrücke vermittelte der Ausflug der Jugendfeuerwehr Beselich am Freitag und Samstag, 11. und 12. August in den Europapark nach Rust.



Pünktlich um 7 Uhr fuhr der Bus gefüllt mit 49 Kindern und Jugendlichen der Beselicher Jugendfeuerwehren zum jährlichen Gemeinschaftsausflug am Obertiefenbacher Feuerwehrhaus ab. Nach der knapp 4-stündigen Fahrt inklusive Frühstück am Rasthof Bruchsal erreichte die Jugendfeuerwehr um 11:30 Uhr den Freizeitpark in Rust.

Nun galt es Deutschlands größten Freizeitpark zu erkunden und mit einer der spektakulären Achterbahnen, wie zum Beispiel "Blu-Fire" oder dem "Silver-Star" zu fahren. Bei den zahlreichen Shows und Vergnügungsmöglichkeiten, wie die Eisshow oder das erst im Juni eröffnete "Voletarium", eine Attraktion, bei der man denkt, frei über Europa zu fliegen, blieb auch einiges für die Jungen zu entdecken, die nicht auf den "Adrenalinkick" standen.

Am Abend trafen sich alle Kinder wieder am Haupteingang, um zusammen das für die Übernachtung gebuchte parkinterne Westerndorf zu beziehen. Nachdem die Tipis, Blockhütten und Planwagen bezogen waren, gab

es zum Tagesabschluss noch leckere Pizza.

Der nächste Tag startete bereits um 7:30 Uhr mit dem gemeinsamen Frühstück im Silversaloon. Nachdem alle Zelte und Hütten geräumt waren, konnten alle Jugendlichen pünktlich um 9:00 Uhr zur Öffnung des Parks noch einmal die vielen Attraktionen besuchen. Um 16:00 Uhr ging es

zurück nach Hause und gegen 20:00 Uhr kam die Gruppe in Beselich an.

Der Ausflug war eine gelungene Sache. Auch das Wetter spielte mit.

Den Organisatoren und Jugendlichen bleibt eine unvergessliche und erlebnisreiche Fahrt in Erinnerung, die auch den Zusammenhalt und die Gemeinschaft der Beselicher Jugendfeuerwehren stärken wird.

An dieser Stelle gilt der Dank an alles Sponsoren die diesen Ausflug für die Gemeindejugendfeuerwehr ermöglicht haben.

Eingereicht von Johannes Rudersdorf
JFen Beselich

MITFAHREN IM FEUERWEHRAUTO?

NA KLAR - ABER SICHER!

Kinder dürfen in Feuerwehrfahrzeugen nur mitfahren, wenn sie mit geeigneten Rückhaltesystemen gesichert sind. So gibt es der Gesetzgeber vor. Damit auch die unter 12-jährigen bzw. kleineren Mitglieder der Kinder- und Jugendfeuerwehr in den Feuerwehrfahrzeugen mitfahren dürfen, beschaffte der Feuerwehrverein der Freiwilligen Feuerwehr Laubuseschbach e. V. 15 Sitzerrhöhungen für Kinder. Damit ist in Verbindung mit den Sicherheitsgurten des MTW ein sicherer Transport der „Jüngsten“ gewährleistet.

Die Übergabe erfolgte Anfang April 2017 im Beisein des Vereinsvorstandes und der Betreuer der Jugendfeuer-



Übergabe der Sitzerrhöhungen an die Feuerwehr Laubuseschbach

wehr Laubuseschbach Stephan Heidl und Manuel Möller.

Eingereicht von Rainer Ostheimer
FF Weilmünster-Laubuseschbach

GROSSÜBUNG HÜNFELDEN: RUND 250 EINSATZKRÄFTE ÜBTEN DEN ERNSTFALL



Im Landkreis Limburg-Weilburg fiel großflächig der Strom aus. Der Katastrophenfall wurde ausgerufen. Zudem häuften sich in der Gemeinde Hünfelden die Einsätze und ein Großbrand brach in Dauborn aus. Da sich die örtlichen Feuerwehren alle im Einsatz befanden, wurden externe Katastrophenschutzeinheiten nach Hünfelden angefordert.

Dieses Szenario wurde am 22. April von rund 250 Männern und Frauen aus dem Landkreis Limburg-Weilburg geübt. Nicht nur Katastrophenschutzlöschzüge, sondern auch Sanitätseinheiten sowie weitere Spezialeinheiten waren

an diesem Tag im Einsatz und probten die Zusammenarbeit unter realen Bedingungen. „Besonders die Aktualität des Übungsszenarios zeigt die Wichtigkeit dieser Veranstaltung, da großflächige Stromausfälle in Deutschland in den letzten Jahren vermehrt auftraten. Mir hat besonders gut die professionelle Zusammenarbeit der verschiedenen Einheiten gefallen“, so der Gemeindebrandinspektor von Hünfelden Mario Bauer.

*Eingereicht von den
FFen Hünfelden*



MICHAEL MEILINGER ALS KREISAUS- BILDER VERABSCHIEDET

Am 23. September 2017 wurde der bisherige Kreisausbilder Michael Meilinger (63) nach dem Ende des Maschinisten-Lehrgangs in Weilburg verabschiedet. Der in Thalheim geborene Feuerwehrmann trat 1972 in die Freiwilligen Feuerwehr Dornburg-Thalheim ein und wechselte 1986 zur Freiwilligen Feuerwehr Hadamar-Oberzeuzheim. Im Jahr 1995 wurde er zum Brandmeister befördert.

Den Lehrgang für Kreisausbilder absolvierte er im Juli 1985 an der Hessischen Landesfeuerweherschule (HLFS) in Kassel. Seit dieser Zeit

bildete er nunmehr über 22 Jahre den Maschinisten-Nachwuchs für die Feuerwehren des Landkreises Limburg-Weilburg aus.

Aufgrund seiner Verdienste wurde er u. a. mit dem Deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Gold, dem Goldenen Brandschutzehrenzeichen am Bande, dem Ehrenzeichen des KfV Limburg-Weilburg in Gold sowie der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet.

Der Kreisfeuerwehrverband und die Brandschutzaufsicht bedanken sich beim Kameraden Meilinger für sein großes Engagement.

*Eingereicht von Bernd Rempel
KfV Limburg-Weilburg*

112 JAHRE FF KIRBERG – EIN GELUNGENER GEBURTSTAG

112 – für gewöhnlich keine Jubiläumszahl und doch etwas Besonderes. Keine andere Zahl wird so sehr mit der Feuerwehr verbunden. Daher beschlossen die Kirberger Feuerwehrleute ihr 112-jähriges Jubiläum auch gebührend zu feiern. Am 22. und 23. Juli wurde dieses Event gleich mit einem anderen beliebten Highlight kombiniert: Die in den letzten Jahren sanierte Kirberger Burg durfte endlich wieder ein Burgfest erleben.

Unter dem Motto "Summer Rock" zog es so am Abend des 22. Juli rund 600 Besucher in die alten Gemäuer um kräftig mit zu rocken und feiern. Eröffnet wurde der Abend durch die junge Hünfeldener Band "First Second", die dem Publikum eine gelungene Mischung aus Rock- und Punksongs zum Mitsingen und Mittanzen bot. Weiter angeheizt wurde die Stimmung danach durch die sechs hessischen Musiker der Gruppe "No Bisquit". Bei Rockmusik von ZZ Top, den Red Hot Chili Peppers, AC/DC und den Ärzten konnten die Gäste die sommerliche Open-Air-Atmosphäre bestens genießen und einige schöne Stunden auf der Kirberger Burg verbringen.



No Bisquit rocken die Bühne

In der frühen Nacht wurden die Besucher dann leider durch ein Gewitter mit kräftigen Regenfällen überrascht, sodass sich die Menge unter der überdachten Fläche schnellstens sammelte und im Trockenen die noch vorher an der Cocktailbar oder Theke organisierten Köstlichkeiten genießen konnte. Die Verantwortlichen um den Vereinsvorsitzenden Arndt Preußner waren sehr erleichtert, dass die Stimmung unter den Gästen trotz plötzlichem Konzertende nicht abebbte - bei spontaner Musik vom Band wurde noch einige

Zeit weitergelacht und getanzt.

Eine kurze Nacht war es dann für die Organisatoren und Helfer, denn am folgenden Tag sollte ab 11 Uhr ein gemütlicher Frühschoppen starten. Viele Hände waren schon am frühen Morgen zum Aufräumen, Aufbauen und Dekorieren am Start. Musikalisch von der Egerländer Blaskapelle Vockenhausen begleitet, öffnete die Kirberger Burg ihre Tore mit einem großen Aufgebot an Aktionen: Für die Unterhaltung der jüngeren Besucher hatten Kinder- und Jugendfeuerwehr einige Stationen, die mit Laufzetteln absolviert werden konnten, vorbereitet. Ein Foto in Jugendfeuerwehrkleidung mit selbst zu gestaltendem Bilderrahmen gab es dann als Geschenk zum Mitnehmen für jeden Teilnehmer.



Am Feuerwehrspritzenhaus konnten schon die kleinsten üben

Die vielen anwesenden Feuerwehren durften sich währenddessen auf ein ganz anders Highlight freuen: Beim 1. Hessischen Gaudi-Feuerwehr-Cup traten sieben Mannschaften zum Bembelstemmen, Äpfelwoi trinken, Handkäs' essen und Sahne schlagen an, was für jede Menge Gaudi für Teilnehmer, wie Zuschauer sorgte. Im Finale konnte sich bei einem spannenden Kartoffel-Rennen, Schlauch mit Wasser

befüllen und anschließendem Kuhmelken die Feuerwehr Runkel-Schadeck schließlich den Gewinner-Bembel sichern.



Feuerwehr Runkel-Schadeck ist auch mit Schneebesen und Sahne unschlagbar

Im Anschluss bot die Thekenmannschaft einige kulinarische Köstlichkeiten und erfrischende Getränke zur Stärkung an. Auch das große Kuchenangebot wurde in kürzester Zeit geplündert. Zuletzt konnte noch die Aussicht auf dem Burgturm genossen und einige Bilder der vergangenen 112 Jahre der Feuerwehr Kirberg in einer Multimedia-Präsentation bewundert werden. Die Blasmusiker sorgten dabei für zünftige Stimmung und luden die Gäste zum gemütlichen Verweilen ein. Es war eine gelungene Veranstaltung, die schon Vorfreude auf das nächste Burgfest in zwei Jahren auflodern lässt.

*Eingereicht von Maïke Jäger
FF Hünfelden-Kirberg*

Gruppenfoto im Burghof – FF Kirberg am 112. Geburtstag



MENSCHENLEBEN RETTEN UND SACHWERTE SCHÜTZEN

Es geht es um das Thema Brandschutzerziehung und -aufklärung, das in der Bevölkerung - aber auch leider bei manchen Feuerwehren - noch immer belächelt wird. Schnell wird ein Kind zum Brandstifter (anstatt Brandverursacher) erklärt, weil es heimlich mit Zündhölzer gespielt hat und es dadurch zu einem Wohnungsbrand mit hohem Sachschaden kam.

Die Hintergründe, warum es überhaupt dazu kam bzw. was ein Kleinkind dazu bewegt hat, dieses heimliche Zündeln zu begehen, bleibt meistens weitgehend verborgen bzw. interessiert kaum. Vor rund 20 Jahren stieß Klaus Maletzki auf zahlreiche Berichte sowie Studien in renommierten Feuerwehrzeitschriften, in denen die Ursachen/Auslöser für dieses Handeln von Kindern präzise dargestellt und erläutert wurden.

Durch ihn, der sich nun diesem neuen sowie völlig unbekannten aber auch faszinierenden Thema „Brandschutzerziehung“ intensiv widmete, entstand 1997 das Projekt „Arbeitsgruppe (AG) Brandschutzerziehung“ in der Freiwilligen Feuerwehr Linter.

im Kreisfeuerwehrverband Limburg-Weilburg e.V. sowie Michael Bals aus Menden, der zu diesem Zeitpunkt diese Art von Aufklärungsarbeit bereits bundesweit lehrte.

Der RICHTIGE Umgang mit Zündmittel, RICHTIGES Absetzen des Notruf 112, RICHTIGES Verhalten im Brandfall sowie die Rolle der Feuerwehr waren die Ziele und sollten kindgerecht vermittelt werden.

Nach positiven Rückmeldungen aus Kindertagesstätten und Grundschule entwickelten sich die AG und deren Equipment ständig weiter. Teilnahme an Schulungen, Seminaren sowie Vorträgen auch außerhalb der Landesgrenzen sorgten für immer mehr Erfahrungen im Umgang der kindgerechten, vorbeugenden Brandschutzaufklärung.

Für ihre besondere Art von Aufklärungsarbeit erhielt die Freiwillige Feuerwehr Linter so im Juni 2008 als erste Feuerwehr im Landkreis Limburg-Weilburg von der Hessischen Landesregierung die Auszeichnung „Feuerwehr des Monats“. Zudem wurde sie als erste Feuerwehr in Hessen den 2010 durch den Deutschen Feuerwehr Verband sowie vom Verband Öffentliche Versicherer ausgelobten „IF Star - Auszeichnung für innovative Feuerwehren“ ausgezeichnet. Die Verleihung des 3. Preises erfolgte auf dem 28. Deutschen Feuerwehr Tag 2010 in Leipzig.

In einer im Feuerwehrhaus Linter stattgefundenen Feierstunde konnte die AG Brandschutzerziehung nun auf 20 Jahre erfolgreiche Aufklärungsarbeit im vorbeugenden Brandschutz zurückschauen. In einem kleinen Rückblick spiegelte Wehrführer Christoph Nieder die Aktivitäten der AG wider. Im weiteren Verlauf bedankte sich Nieder bei den Mitgliedern der AG für das Einbringen in diese zusätzliche Aufgabe der Feuerwehren. Einen besonderen Dank richtete Nieder an Klaus Maletzki, der die AG bis zum 01.01.2017 leitete. „Dieser über Jahre hinweg geleisteten Arbeit bedarf es besonderen Respekt und Anerkennung“, so Nieder.

In einer Präsentation lies Maletzki die vergangenen 20 Jahre nochmals bildlich Revue passieren. Leider, so Maletzki, konnte Michael Timm an



Verleihung 3. Preis des IF Star
(v.l.n.r.: Heiko Reusch, Florian Lehnies, Sabine Bruns, Katharina Lange, Klaus Maletzki, Sandra Bastian, Anita Lehnies, Klaus Griebel)

Schnelles Umdenken, pädagogische Aspekte sowie Erkenntnisse in Bezug auf Kinder und deren Verhalten zu Feuer (z. B. Neugier) zählten nun zu den Schlagworten der AG, welche durch Klaus Griebel, Gunar Rump, Michael Timm sowie Klaus Maletzki umgesetzt wurden.

Erfahrungen anderer, die bereits die vorbeugende Brandschutzerziehung betrieben hatten, waren hier sehr hilfreich. Dazu zählte der Fachbereich Brandschutzerziehung und -aufklärung



Jubiläumstorte

der Weiterentwicklung der Arbeitsgruppe und deren Erfolge nicht mehr teilhaben. Er verstarb für alle plötzlich und unerwartet 2006 im Alter von 34 Jahren. Zum Abschluss bedankte sich Maletzki mit einem kleinen Präsent bei den Mitgliedern der AG für die jahrelange, beispielhafte Unterstützung. „Es war eine Zeit, welche mit einem solch engagierten Team immer wieder Spaß

gemacht hat, Brandschutzerziehung durchzuführen“, so Maletzki.

Sabine Bruns, welche die Leitung der AG fortführt, bedankte sich für die von ihm geleistete Arbeit im Namen der AG bei Maletzki mit einem umfangreichen Fotobuch aus den zurückliegenden Jahren. „Viele gemeinsame Jahre haben gezeigt, was eine gute, gemeinschaftli-

che Zusammenarbeit ausmacht, die letztendlich zu dem geführt hat, wie sie in der AG gelebt wird“, so Bruns.

Zahlreiche Glückwünsche und Geschenke zum Jubiläum aber auch als Dank an Maletzki folgten durch die anwesenden Gäste. Mit Worten des Dankes gratulierte Dr. Marius Hahn der AG und Maletzki für die weit über die Stadtgrenzen bekannte und erfolgreich umgesetzte Aufklärungsarbeit. „Hier kann die Freiwillige Feuerwehr Linter mit Recht besonders stolz auf die Leistungen der AG sein. Das, was hier mit besonderem Engagement erbracht wird, ist einzigartig und mehr als vorbildlich“, so Hahn.

Als besondere Überraschung folgte nach dem offiziellen Teil die Übergabe einer von Jutta und Klaus Maletzki eigens für das Jubiläum angefertigte, große Motiv Torte „20 Jahre Brandschutzerziehung“.

Eingereicht von Klaus Maletzki

FF Limburg-Linter

4. MERENBERGER BURG RUN

Dabei sein ist alles - beim 4. Merenberger Burg Run am 08.10.2017 in Merenberg, durchgeführt von den Ortsteilfeuerwehren des Marktfleckens Merenberg.

Nach der letztjährigen Beteiligung sind die Organisatoren des Merenberger Burg Runs einstimmig der Meinung, die Veranstaltung auch in diesem Jahr wieder durchzuführen. Auch dieser verspricht wieder für die teilnehmenden Mannschaften ein großes Highlight zu werden. Am Sonntag, dem 08.10.2017 wird um 10.30 Uhr in der Kerngemeinde Merenberg (Kirchstraße / Brunnen) die Herausforderung zum Lauf auf den Burgberg beginnen.

Neben Informationen für alle Bürgerinnen und Bürger aus Merenberg und Umgebung werden sich die Reservisten um das leibliche Wohl kümmern und für Getränke wird durch die Feuerwehren bestens gesorgt.

Es lohnt sich dabei zu sein

Hier sollen die besten Läuferinnen und Läufer, ob im Team oder Einzel, gesucht werden. Der Merenberger Burg Run beginnt um 10:30 Uhr am Brunnen in der Kirchstraße und führt über 285 Meter bis zum Schlossberg. Beteiligen kön-

nen sich Feuerwehren, Hilfsorganisationen, Vereine aller Art und alle sportbegeisterten Läuferinnen und Läufer.

Voraussetzungen für die teilnehmenden Mannschaften

Die teilnehmenden Feuerwehren werden in Schutzkleidung und nicht angeschlossenem Atemschutzgerät den Burgberg erklimmen. Die teilnehmenden Hilfsorganisationen starten in ihrer Schutzkleidung. Alle weiteren Läuferinnen und Läufer in der normalen Sportkleidung.

Die Veranstalter versprechen beim Zieleinlauf einen wundervollen Blick vom Schlossberg auf den alten Oberlahnkreis, den Taunus und das wundervolle Merenberg.

Anmeldung

Wer dabei sein möchte, Anmeldungen und nähere Informationen wie Ausschreibung und Wegestreckenplan findet man auch unter der Web-Adresse: www.feuerwehr-merenberg.de. Anmeldeschluss ist der 02.10.2017.

Eingereicht von Kornelia Beck

FF Merenberg



LÄNDERÜBERGREIFENDE GROSSÜBUNG

Vier Feuerwehren aus zwei Bundesländern, 62 Feuerwehrleute und 10 Einsatzfahrzeuge bildeten am 5. Juli 2017 den Rahmen für die größte Feuerwehr-Einsatzübung, die je in Malmeneich stattgefunden hat. Regulär üben die beiden Elzer Feuerweereinheiten jeden ersten Mittwoch im Monat zusammen, wobei die Monatsübung im Juli traditionell immer in Malmeneich stattfindet. In diesem Jahr hatte der Malmeneicher Wehrführer Heiko Metz den Kreis der teilnehmenden Wehren auf die Nachbarfeuerwehren Hundsangen und Obererbach ausgeweitet und ein deutlich größeres Übungsszenario als sonst entworfen.

Als Übungslage war ein Pkw-Unfall mit Folgebrand am Malmeneicher Dorfgemeinschaftsraum angenommen worden, der sechs Personen durch Rauch und Flammen im Gebäude die Fluchtmöglichkeiten verwehrte. Diese Personen mussten unter Einsatz von Atemschutzgeräten gefunden und gerettet werden, zeitgleich sollte die Brandbekämpfung erfolgen. Um der Übung eine realitätsnahe Entwicklungsmöglichkeit zu geben, rückten die teilnehmenden Einheiten zeitversetzt an. Zuletzt griff ein kompletter Löschzug der Feuerwehr Elz ins Geschehen ein. Infolge dessen konnten zwei Einsatzabschnitte gebildet werden, die von den jeweiligen Einheiten selbstständig abuarbeiten waren. Nach knapp einer Stunde waren alle Übungsaufgaben gelöst und die Fahrzeuge konnten wieder einsatzbereit gemacht werden.

Da der warme Sommerabend geradezu dazu einlud, fand die Übungsnachbesprechung bei „Wurst und Bröt-

chen“ auf dem großen Balkon der Elzer Feuerwache statt. Gemeindebrandinspektor Hilmar von Schenck dankte allen Wehrleuten für ihren engagierten Einsatz



trotz der hohen Außentemperaturen. Obwohl vorab keinerlei Details bekannt waren oder Absprachen erfolgten, lief der Einsatz aller Wehren - die in dieser Form noch nie zusammen geübt hatten - glatt und erfolgreich. „Feuerwehrleute sprechen eben eine Sprache, auch wenn das länderübergreifend mit dem Digitalfunk leider nur sehr eingeschränkt möglich ist“, stellte der Gemeindebrandinspektor fest. Nachbarschaftliche Unterstützung dürfe keine Einbahnstraße sein, weshalb man die kameradschaftliche Verbindung zu den rheinlandpfälzischen Nachbarwehren der Verbandsgemeinde Wallmerod auch jenseits aller Alarmpläne schätze und diese auch künftig pflegen werde.

*Eingereicht von Heiko Metz und Hilmar von Schenck
FF Elz und Elz-Malmeneich*



TRADITIONELLES OKTOBERFEST DES VILLMARER BLASORCHESTERS UND DER FEUERWEHR STEHT BEVOR

Traditionell laden das Blasorchester und die Freiwillige Feuerwehr Villmar am 03. Oktober ab 11:00 Uhr zu ihrem Oktoberfest ins Feuerwehrhaus ein, wo bei bayerischen Schmankerln und zünftiger Musik gefeiert wird.

Auch in diesem Jahr wird das Fest vom Jugendblasorchester eröffnet, bevor das Blasorchester ab 12:00 Uhr die Gäste mit bayerischer Musik und aktuellen Wies'n-Hits unterhalten wird. Mit Speisen wie Leberkäs, Weißwürstl oder Hax'n, sowie bei einer vollgezapften Maß kommen die Gäste voll auf ihre Kosten und können es sich gut gehen lassen. An diesem Tag dürfen natürlich auch nicht die „Original Lahntal-Oberkrainer“ sowie die Oldie-



band fehlen, die mit Live-Musik für gute Stimmung sorgen.

Auch die kleinen Festbesucher können sich bei verschiedenen Attraktionen, wie beispielsweise der Mal- und Spielecke vergnügen oder ausgelassen auf der Hüpfburg spielen.

Besucher in Dirndl und Lederhosen werden natürlich besonders gerne gesehen. Die Feuerwehr und das Orchester freuen sich auf regen Besuch, ausgelassene Stimmung sowie großen Hunger und Durst.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist wie immer frei.

Eingereicht von Andreas Laux
Blasorchester FF Villmar

JUGENDFEUERWEHREN ÜBEN 24 STUNDEN

24 Stunden Jugendfeuerwehr – Spiel, Spaß und Abwechslung hieß es am Wochenende vom 22. auf den 23. April für 55 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren.

Um 14 Uhr begann die 24 Stunden Übung rund um das Feuerwehrhaus Runkel und Schadeck. Nach einer Gruppeneinteilung folgten direkt zwei Übungsszenarien für die Kinder. Insgesamt konnten die Kinder bei fünf Übungen Neues erlernen. Dabei wurde den Kindern anschaulich vermittelt, wie ein Innenangriff durchgeführt wird, wie man richtig die Leiter steigt und wie technische Hilfe mit einem Hebekissen durchgeführt wird.

Jugendflamme 1 verliehen

Im weiteren Verlauf konnten die Kinder und Jugendlichen ihr erlerntes Können unter Beweis stellen. Es stand die Abnahme der Jugendflamme 1 auf dem Programm. Dieses ist die erste Auszeichnung

der Deutschen Jugendfeuerwehr, die man bereits mit dem 10. Lebensjahr erhalten kann.

Großübung mit Allen

Am Nachmittag des 22.04.2017 fand eine Jahreshauptversammlung für die Jugendfeuerwehren statt. Christina Haibach, Stadtjugendfeuerwehrwartin von Runkel, berichtet, dass im Jahr 2016 96 Kinder aus dem ganzen Stadtgebiet aktiv in der Jugendfeuerwehr waren. Haibach blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2016 in der Jugendfeuerwehr zurück und bedankt sich bei allen Betreuern und Ehrenamtlichen für die investierte Zeit und das Engagement von über 350 Stunden Jugendarbeit.

René Trost (Runkel+Schadeck) wurde zum neuen Stadtjugendsprecher gewählt, Jan Niklas Facklam (Wirbelau) sowie Isabel Laux (Eschenau) zu seinen Vertretern.

Zum Abschluss des Tages fand eine Großübung mit allen Jugendfeuerwehren rund

um die Johann-Christian-Senckenberg-Schule statt. Es wurden ein Brand der Sporthalle sowie die Suche von vermissten Personen angenommen.



(Ehrung des neuen Stadtjugendsprechers und dessen Stellvertretern durch die Leitung der Stadtjugendfeuerwehr, Stellvertretendem Stadtbrandinspektor Mathias Wilfer und Bürgermeister Friedhelm Bender)

Im weiteren Verlauf der 24 Stunden bekamen die Kinder noch einen Rettungswagen des Malteser Hilfsdienstes erklärt und konnten so die Zusammenhänge zwischen Feuerwehr und Rettungsdienst noch besser verstehen.

Die Kinder und Jugendlichen der Jugendfeuerwehren aus allen Stadtteilen Runkels erlebten spannende 24 Stunden mit vielen neuen Eindrücken in der Jugendfeuerwehr.

Eingereicht von Christina Haibach
JFen Runkel



FEUERALARMPROBE - NOTWENDIG, AUFWENDIG, NÜTZLICH ODER WICHTIG?

Brandfall in Grundschule in Laubuseschbach geprobt

Im April 2017 fand die turnusmäßig jährlich stattfindende Räumungsübung in der Grundschule in Laubuseschbach statt.

Ein Brandfall in einer Schule oder im Kindergarten dürfte für Lösch- und Rettungskräfte wohl eines der schlimmsten Szenarien sein, die auf einem Alarmfax stehen können. Ein Grund, sich dieser Thematik exemplarisch an der Alarmprobe/Räumungsübung in der Grundschule Laubuseschbach zu widmen.

Mit ca. 120 Schülern und Lehrern zählt diese Grundschule zu den kleineren Bildungseinrichtungen. Unabhängig von ihrer Größe, müssen Schulen jährlich zweimal Alarmproben durchführen. Die erste Alarmprobe soll kurz nach den Sommerferien nach vorheriger Unterweisung stattfinden und die zweite ohne Ankündigung gemäß der

"Richtlinien für die brandschutztechnische Ausstattung von Schulen und das Verhalten bei Ausbruch eines Brandes und bei sonstigen Gefahren". Dabei ist die örtliche Feuerwehr jährlich mindestens einmal zu einer Alarmprobe einzuladen. Im Rahmen der Alarmproben sollen mit den Schülerinnen und Schülern auch allgemeine Maßnahmen zur Verhütung von Bränden und Verhaltensweisen bei Ausbruch eines Brandes besprochen werden. Hierbei können Vertreter der örtlichen Feuerwehr beteiligt werden.

Diese Übungen sind jedoch nicht nur vorgeschrieben sondern auch sinnvoll, denn die Gefahren, die mit dem Brandfall in einer Schule einhergehen, sind mannigfaltig und können nur durch den Erwerb der Ortskenntnis seitens der Einsatzkräfte und regelmäßiges Üben der Abläufe im Brandfall seitens der Lehrer und Schüler minimiert werden.

Damit eine Alarmübung mit Beteiligung der Feuerwehr nicht nur ein lästiges „Muss“, sondern eine sinnvolle Angelegenheit wird, ist eine gute Planung und Abstimmung von Schulleitung und Einsatzkräften von großer Relevanz.

Diese lief in der Grundschule in Laubuseschbach vorbildlich. Das erste Vorgespräch zwischen Schulleitung, Brandschutzerziehung und Wehrführung fand sechs Wochen vor der Übung statt. Eine Woche vorher wurde dann gemeinsam entschieden, dass durch einen Brand im Erdgeschoss der Schule Flur und Räume teilweise verqualmt sind und sich noch Personen im Gebäude befinden würden.

Am 24.04. war es dann soweit, es wurde um 9:30 Uhr der Feueralarm ausgelöst. Mit der Auslösung verließen die Lehrer mit ihren Schülern die Schule und begaben sich mit vorbildlicher Disziplin zu den ausgewiesenen Sammelplätzen. Dort wurde von den Klassenlehrerinnen die Vollständigkeit der Schulklassen bzw. die Anzahl der fehlenden Schüler festgestellt. Dies wurde dann später von der Schulleitung dem eintreffenden Einsatzleiter der Feuerwehr mitgeteilt.

Zeitgleich mit dem Auslösen des Feueralarms wurde die Feuerwehr alarmiert. Gemäß AAO stand am Feuerwehrhaus ein Löschzug bereit (LF 8/6-TH, LF 10/6, DLK 18/12 und ELW). Insgesamt 18 Kameraden der Wehren aus Laubuseschbach, Weilmünster, Wolfenhausen sowie Essershausen nahmen an der Übung teil. Meist muss von den Kameraden sogar Urlaub, Gleitzeit oder Überstunden genommen werden, um sich an dieser Art von Übung zu beteiligen.

Aus Sicht der Schüler waren die interessantesten Momente der Übung mit Sicherheit der Angriffstrupp, der unter Atemschutz vier Kinder mit Hilfe eines Rettungstuches aus der Schule "rettete" sowie der Einsatz der Drehleiter mit deren Hilfe mehrere Schüler und eine Lehrkraft aus dem ersten Obergeschoss "gerettet" wurden. Auch die aufgebaute Wasserversorgung und der vorgenommene Löschangriff sorgten bei vielen für Begeisterung.

„Was wiegt denn die ganze Ausrüstung? Darf ich auch mal auf die Drehleiter? Was soll ich



Atemschutztrupp im Eingangsbereich der Schule



Anweisung des Fahrzeugführers an die Drehleiterbesatzung

denn nun machen wenn es zu Hause brennt? Brennt die Schule wirklich?“ Dies waren nur ein paar der Fragen, die sich in den anschließenden Gesprächen mit den Schülern ergaben.

An dieser Stelle sei ein weiterer Aspekt genannt, welcher die Wichtigkeit einer solchen Übung unterstreicht: Aus Marketingsicht bekommen wir nie einen solchen direkten Zugang zu unserer Zielgruppe für Kinder- und Jugendfeuerwehr, wie bei diesen Alarmübungen. Mit Blick auf Nachwuchssorgen, welche in vielen Wehren bestehen dürften, sollten wir solche Möglichkeiten der Eigenwerbung nicht wirkungslos "verpuffen" lassen. Der Werbeeffect war gewaltig. In direkten Nachgesprächen konnten in den einzelnen Klassen Informationsflyer von Kinder- und Jugendfeuerwehr verteilt und Werbung für diese Gruppen gemacht werden. Die ersten Anfragen ließen nicht lange auf sich warten.

Was nach der Übung bleibt, ist ein gutes Gefühl. Die Zusammenarbeit Schule - Feuerwehr war vorbildlich, die Kinder waren bestens instruiert für das Verhalten im Brandfall. Der Einsatz wurde vorbildlich „abgearbeitet“.

Im Rahmen eines Reflektionsgespräches wurde anschließend Optimierungspotential besprochen (z. B. Grundrisspläne der Schule auf LF bzw. ELW, Zufahrt der DLK auf den Schulhof, Parksituation der Lehrkräfte).

Was außerdem noch bleibt ist - bei bester Vorbereitung aller Beteiligten - die Hoffnung, dass es immer bei dem Übungsfall bleiben und nie zu einem Ernstfall in einer Schule kommen möge.

Eingereicht von Thomas Kramer

FF Weilmünster-Laubuseschbach

Bilder: H. Thum und FF Laubuseschbach



**Schüler
beobachten die
Rettungsaktion**

WORKSHOP BLASORCHESTER MIT JENS WEISMANTEL

Im Fokus wird das gemeinsame Proben interessanter, konzertanter Blasorchesterliteratur stehen. Darüber hinaus wird Jens Weismantel aber auch Anregungen zu Einblas- und Intonationsübungen, Sitzordnung, Programmgestaltung etc. liefern.

Jens Weismantel wurde im Februar 1976 in Salmünster geboren und begann bereits im Alter von vier Jahren mit dem Klavierspiel. Über die Posaune führte sein Weg schnell in das Stammorchester des MV Oberndorf, dem er seit 1999 als Dirigent vorsteht. Die



Ausbildung zum Blasorchesterdirigenten (C3) schloss er 1993 beim Hessischen Musikverband ab, 2001/02 absolvierte er an der Bläserakademie Sachsen einen einjährigen, berufsbegleiteten Lehrgang für Blasorchesterdirigat. Im Herbst 2008 legte er die 1. Staatsexamensprüfung in den Fächern Musik und Geographie für das

gymnasiale Lehramt an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main ab. Lehrer während des Studiums waren Prof. Andreas Weis (Orchesterleitung) und Prof. Wolfgang Schäfer (Chorleitung). Seine Dirigentenausbildung komplettierte er mit Kursen bei Walter Ratzeck, Thomas Doss, Jan Cober und Jochen Wehner. Jens Weismantel hatte Lehraufträge für Gehörbildung und Orchesterdirigat an der Musikhochschule Frankfurt und ist künstlerischer Leiter des Landesjugendblasorchesters Hessen und der Bläserphilharmonie Rhein Main. Hauptberuflich unterrichtet er seit 2011 Erdkunde und Musik am Karl-Rehbein-Gymnasium in Hanau.

Eingereicht vom

Blasorchester FF Villmar

NEUES LÖSCHGRUPPENFAHRZEUG LF 10 FÜR DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR OBERBRECHEN

Die Feuerwehr Oberbrechen konnte in einem feierlichen Rahmen am 12.08.2017 ihr neues Löschgruppenfahrzeug LF 10 offiziell in Dienst nehmen. Das neue Fahrzeug ersetzt ein Löschgruppenfahrzeug LF 8 aus dem Jahr 1986.

Nach einem erstem Treffen am 16.12.2013 und unzähligen Stunden des Fahrzeugausschusses, konnte am 14.06.2016 die Ausschreibung des LF 10 der Feuerwehr Oberbrechen, in der Europäischen Datenbank veröffentlicht werden. In diesem Ausschreibungsverfahren setzten sich die Firmen MAN und Rosenbauer durch. Am Donnerstag, den 18.05.2017, konnte das Fahrzeug bei der Firma Rosenbauer in Neidling, Österreich das erste Mal in Augenschein genommen werden. An diesem Termin fand die Rohbaubesprechung statt. Bei der Rohbaubesprechung wurde detailliert festgelegt, wie die Beladung auf dem Fahrzeug verladen bzw. verbaut wird. Angefangen von der Fahrerkabine, dem Mannschaftsraum, sowie dem kompletten Aufbau, bis zur Dachbeladung mit Dachbox und 4-teiliger Steckleiter wurde die Beladung und zusätzliches Equipment im Beladeplan eingetragen. Im Juli konnte das neue Fahrzeug bei der Firma Rosen-

bauer abgeholt und abgenommen werden. Bei der Abnahme wurde das Fahrzeug nach dem ausgeschriebenen Leistungsverzeichnis überprüft. Am Nachmittag stand die Einweisung in die neue Fahrzeugtechnik an. Nach einer Übernachtung stand am Freitag die Rückfahrt des neuen LF 10 nach Oberbrechen an. Das Fahrzeug traf nach ca. 700 km Fahrt um 19:00 Uhr in Oberbrechen ein. Dort bereiteten viele Interessierte dem Neuankömmling einen gebührenden Empfang.

Das Fahrzeug wurde von der Firma Rosenbauer in der Variante "Compact Line", auf einem Fahrgestell der Firma MAN, Bezeichnung TGL 12.250, gebaut. Zusätzlich zur geforderten Normausrüstung verfügt das Fahrzeug über einen Technischen Hilfeleistungssatz, Wärmebildkamera und Schutzausrüstung für kleinere Gefahrgutlagen.

*Eingereicht von Timo Kahlheber
FF Oberbrechen*



WORKSHOP PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Aufgrund des allgemeinen Interesses bietet der Fachbereich „Öffentlichkeitsarbeit“ des KfV Limburg-Weilburg e.V. am Samstag, 25. November 2017, im Feuerwehrhaus in Limburg einen Workshop zum Thema „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ an. Folgende Inhalte sind derzeit geplant:

- Warum müssen Feuerwehren Öffentlichkeitsarbeit betreiben?
- Interne und externe Öffentlichkeitsarbeit
- Wer ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit?
- Vereinsvorstand/Wehrführerausschuss, Pressesprecher/Pressewart/S5, Kennzeichnung

- Gesetzliche Rahmenbedingungen
 - Hessisches Pressegesetz, Zutritt zur Einsatzstelle
 - Welche Medien setze ich ein?
 - Tageszeitungen, Internet, interne Medien
- Zielgruppe für den Workshop sind Kameradinnen und Kameraden, die im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Pressesprecher, Webmaster) tätig sind oder diese übernehmen sollen. Es stehen 20 Plätze zur Verfügung. Anmeldungen sind auf dem Dienstweg über Florix möglich. Der Workshop findet in Dienstkleidung statt. Die Kosten übernimmt der KfV.

*Eingereicht von Bernd Rempel
KfV - FB Öffentlichkeitsarbeit*

DIE ALLG. URSACHEN DES MANGELHAFTEN FEUERSCHUTZES

Ein offenes Wort aus der Wirklichkeit für viele

M. I. Diesmal soll es ein ganz besonders offenes Wort in aller Deutlichkeit an alle, die es angeht, sein.

Die vielen und oft sehr berechtigten Klagen der Ortsbrandmeister und anderen Feuerwehrkameraden auf dem Lande geben Anlaß zu diesen offenen Klagen.

Warum und nochmals warum kann man des öfteren ganz berechnete Klagen hören?

Alle Bürgermeister und alle Ortsbrandmeister müßten eigentlich ja selbstverständlich stets und immer das stolze Gefühl haben, auf dem Gebiet des Feuerschutzes für ihre Gemeinde und zur rechten Zeit ihre vollste Pflicht und Schuldigkeit im Interesse aller Mitbürger getan zu haben! Leider ist es oftmals nicht so.

Nach dem Hessischen Brandschutzgesetz vom 19.5.1951 (Ges. u. Verordnungsblatt 1951 S. 30) sind lt. § 1 die Träger des Brandschutzes die Gemeinden; diese sind also gesetzlich verpflichtet, den Brandschutz zu fördern. Eine natürliche Grenze bildet allerdings immer die Leistungsfähigkeit der einzelnen Gemeinde als Selbstverwaltungskörperschaft, wenn nicht die Hess. Gemeindeordnung Platz greifen soll bzw. muß.

Einzelheiten über den Umfang der überaus wichtigen Pflichtaufgaben sind im Hess. Brandschutzgesetz und der Vorschriftensammlung für die Gemeinden in Hessen zu entnehmen, so daß überhaupt keine Zweifel aufkommen können und dürfen.

Erfüllung der unumstößlichen besonderen Pflichtaufgabe ist, in allererster Linie für alle Gemeinden eine leistungsfähige und bestens ausgerüstete Feuerwehr aufzustellen und laufend zu unterhalten, ganz gleich, ob es sich um eine Hilfsfeuerwehr oder eine Freiwillige Feuerwehr handelt.

Unterläßt es eine Gemeinde, eine ihr obliegende Maßnahme für den Brandschutz

zu treffen, so kann die Aufsichtsbehörde nach Maßgabe des § 110 der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) anordnen, daß die Gemeinde innerhalb einer bestimmten Frist das Erforderliche veranlaßt, nötigenfalls kann die Aufsichtsbehörde gemäß §111 HGO Anordnungen treffen, die auf Grund der §§ 108 bis 110 HGO begründet sind, daß auf Kosten der Gemeinde die Beschaffung durchführen bzw. durchführen lassen.



Die Aufsichtsbehörde kann auch anordnen, daß die für den Brandschutz unerläßlichen Aufwendungen zwangsweise in den Haushaltplan der Gemeinde eingesetzt werden, wenn sie Vorgenanntes unterläßt (Zwangsetatisierung).

Kommunalaufsichtsbehörden sind der Landrat, der Regierungspräsident und der Minister des Innern. (S. 45 Erläuterungen zu § 19 und § 20 des Hess. Brandsch.-Gesetzes.)

Eigentlich sollte man doch meinen, die Gemeindevertretungen hätten es überhaupt längst schon begriffen, warum die Freiw. Feuerwehren unter allen Umständen da sein müssen, zumal die breite Öffentlichkeit es schon lange verstanden hat, daß diese besonders über alles wichtige und einzigartige soziale Einrichtung überhaupt nicht mehr wegzudenken ist.

Daß wir heute nicht nur Rechte, sondern auch viele, ja ganz besonders viele Pflichten haben, darf keinesfalls vergessen werden. Leider glauben viele, oft sehr viele Mitbürger, Demokratie entbinde sie überhaupt von allen Pflichten. Darum ist es eine ganz besondere Pflicht eines je-

den, aber auch jeden Bürgers der Gemeinde, an dem Feuerschutz unbedingt und mit allen zur Verfügung stehenden Kräften mitzuarbeiten. Von den Gemeinderatsmitgliedern müßte es als eine selbstverständliche Ehrenpflicht anzusehen sein, der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr als Mitglied anzugehören, und sei es auch nur als unterstützende Mitglieder.

Das gleiche gilt auch für die Gemeindeverwaltungen der größeren Gemeinden, die die Geräte,- Ausrüstung, Bekleidung, Alarminrichtungen, Löschwasserbehälter zur Verfügung stellen, bzw. nach dem Gesetz stellen müssen, jede nur erdenkliche Förderung zu gewähren, daß die Wehr mit diesen zur Verfügung gestellten Geräten auch unbedingt arbeiten kann, sei es zur Brandbekämpfung oder Katastropheneinsatz, wenn es gilt, dem Nächsten in Not und Gefahr beizustehen. Oder sollten etwa die Männer der Freiw. Feuerwehren, die im Interesse und Aufträge der Gemeinde arbeiten und dieser die gesetzliche Pflichtaufgabe abgenommen haben, auch noch die erforderlichen Gegenstände und Ausrüstung selbst beschaffen und bezahlen?

Es gibt Gemeinden, welche für ihre Freiwilligen Feuerwehren somit für den örtlichen Feuerschutz so gut wie nichts ausgeben und denselben sogar großmütig mehr oder weniger die Beschaffungen von Löschgeräten aus der Wehrkasse aufbürden würden und die Freiw. Feuerwehr mit jedem anderen Verein vergleichender ja auch keine Zuschüsse bekäme.

Dabei haben die betreffenden Gemeinden vergessen, daß Geräte für Geld wohl zu haben sind, aber nicht die Herzen der Männer der Freiw. Feuerwehren. Das beweist, daß von diesen Leuten das Brandschutzgesetz noch nicht begriffen worden ist.

Es sei daher diesen besonders Rückständigen und Überklugen einmal ganz bestimmt und ausdrücklich gesagt: Soweit geht der Idealismus der freiwilligen Löschkräfte denn doch nicht!

Mit besonderer Genugtuung darf gesagt werden, daß die überwiegende Anzahl der Gemeinden, trotz finanzieller großer Anspannungen, den Aufbau des Feuer-schutzes hervorragend durchführen.

Der Idealismus der Wenigen im Verhältnis zu den Drückebergern, die sich freiwillig zur Verfügung stellen, darf derselbe nicht laufend mißbraucht werden, wenn nicht eines schönen Tages diese wenigen Idealisten sich umstellen und gleiches tun wie die anderen. Was würde alsdann geschehen?

Denn zum Ausnutzen sind die Männer der Feuerwehr doch mehr als zu schade und keinesfalls und unter keinen Umständen dazu da. Das sei einmal in aller Öffentlichkeit und mit aller Bestimmtheit gesagt; es muß hierfür eine Besserung eintreten, wenn nicht die Folgen sich eines Tages bemerkbar machen sollten.

Die ewigen Rückständigen und Überklugen wollen doch bedenken, daß durch den freiwilligen Ehrendienst der Wenigen große Kosten der Allgemeinheit, auch somit ihrer Gemeinde erspart bleiben, durch die Übernahme des gesetzlichen Feuerschutzes durch die Freiwilligen Feuerwehren.

Jede für die Vervollständigung des örtlichen Feuerschutzes getätigte Ausgabe der Gemeinde ist eine ganz besonders wichtige Kapitalanlage, die sich unbedingt bezahlt macht. Mit jedem Brandfalle wird dieses voll und ganz und auch eindeutig bewiesen.

Den örtlichen Löschkräften sind besonders große Aufgaben aufgegeben, zu deren Durchführung dieselben entsprechenden Ausrüstungen dringend bedürfen.

Nicht immer ist das Feuerwehrgerätehaus die Visitenkarte der Feuerwehr, bzw. der Gemeinde, wenn einmal ein solcher alter Bau wegen Einsturzgefahr geräumt werden muß, die Löschgeräte aber in einer Scheune bei Heu und Stroh abgestellt werden, da die Gemeinde trotz allen Bemühungen nicht zum Bau eines neuen Gerätehauses kommt und der Vorgang schon einen dicken Aktenbündel darstellt.

Bei schnellem Gebrauch der Löschgeräte muß erst eine umständliche Handlung und Räumung einsetzen, um dieselben unterm Heu und Stroh überhaupt zu finden und herauszubekommen. Noch schlimmer ist es, wenn vor dem Scheuneneingang sich ein kräftiger LKW befindet, der den Eingang versperrt und der Fahrer nicht aufzufinden ist. Wehe, wehe, wenn des Nachts einmal der Himmel sich dort röten sollte! Schon heute macht man sich in dem betreffenden Dorf Gedanken, wer in diesem Falle den Sachschaden trägt!

Ein weiteres Übel, nicht zur Freude des betreffenden Ortsbrandmeisters, ist, daß nicht unerwähnt bleiben darf, die Entnahme von Schläuchen, Standrohren und Leitern und vieles andere mehr aus dem Bestände der Löscheinrichtungen der Freiw. Feuerwehr zu Gemeindezwecken. Meist geschieht die Entnahme ohne Wissen der Feuerwehr bzw. des Ortsbrandmeisters und nach Gebrauch werden die beschmutzten Schläuche usw. in Dreck und Speck, wie man zu sagen pflegt, ohne gegenseitige Verständigung in eine Ecke geworfen und dort liegen sie wochenlang, ohne daß an eine eventuelle Reinigung gedacht wird, bis die Kameraden der Feuerwehr es nicht mehr mit ansehen können. Von der anderen Seite wird die Entnahme zu Recht empfunden, da der Bestand ja Eigentum der Gemeinde sei.

Diese Auffassung kann und darf unter keinen Umständen die Feuerwehr gut heißen. Die Verantwortung fällt dann dem Bürgermeister zu.

Bei einem einzig erfolgreich unterdrückten kleineren Brande sind die getätigten Bereitstellungen der Gemeinden schon mehrfach bezahlt.

Allein der vorbeugende Feuerschutz, daß Brände verhütet werden, ist als ein ganz besonderer Erfolg zu werten. Brände hemmen den Wiederaufbau, vernichten Wohnraum, Arbeitsstätten in Industrie, gewerblichen Betrieben und nicht zuletzt besonders in der Landwirtschaft, was in der letzten Zeit ganz besonders der Fall war. Brände bringen immer Arbeitslosigkeit, Elend und Not in allen betroffenen

Gemeinden. Alle Mitglieder der Gemeindevertretungen müßten unbedingt und unerschütterlich die Ansicht voll und ganz vertreten, daß alle anderen Aufwendungen umsonst sind, wenn nicht die Mittel im Interesse des örtlichen Feuerschutzes bewilligt und sofort bereitgestellt werden, um den Wiederaufbau schnellstens zu ermöglichen.

Leider findet man in den Reihen der Freiwilligen Feuerwehr meist diejenigen, welche sehr wenig zu verlieren haben und die anderen, die Besitzenden, finden kein Interesse an dem, was andere für sie schützen sollen. Ob sich dieses für die Zukunft tragen wird, sei dahingestellt.

Die Einführung einer Feuerschutzabgabe nach den Richtlinien des Gießener Landrates von Schwerin ist daher sehr angebracht, damit den Gemeinden finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

Quelle: Hessische Feuerwehr-Zeitung Jahrgang 1954, 10.12.1954, Nr. 23, Seiten 355-357

Auch heute ist das noch so

An diesem historischen Artikel von 1954 kann man erkennen, dass sich manche Problemstellungen bei den Feuerwehren nicht geändert haben. Hierzu zusammenfassend noch einmal ein paar Auszüge aus dem vorstehenden Text:

„Alle Bürgermeister ... müßten eigentlich ja selbstverständlich stets und immer das stolze Gefühl haben, auf dem Gebiet des Feuerschutzes für ihre Gemeinde und zur rechten Zeit ihre vollste Pflicht und Schuldigkeit im Interesse aller Mitbürger getan zu haben.“

„Eigentlich sollte man doch meinen, die Gemeindevertretungen hätten es überhaupt längst schon begriffen, warum die Freiw. Feuerwehren unter allen Umständen da sein müssen ...“

„Von den Gemeinderatsmitgliedern müßte es als eine selbstverständliche Ehrenpflicht anzusehen sein, der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr als Mitglied anzuhören, und sei es auch nur als unterstützende Mitglieder.“

„Das gleiche gilt auch für die Gemeinde-

verwaltungen ..., die die Geräte,- Ausrüstung, Bekleidung, Alarmeinrichtungen, Löschwasserbehälter zur Verfügung stellen, bzw. nach dem Gesetz stellen müssen, jede nur erdenkliche Förderung zu gewähren ... oder sollten etwa die Männer der Freiw. Feuerwehren ... auch noch die erforderlichen Gegenstände und Ausrüstung selbst beschaffen und bezahlen?“

„Der Idealismus der Wenigen im Verhältnis zu den Drückebergern, die sich freiwillig zur Verfügung stellen, darf derselbe nicht laufend mißbraucht werden, wenn nicht eines schönen Tages diese wenigen Idealisten sich umstellen und gleiches tun wie die anderen.“

*Eingereicht von Bernd Rempel
KFV - FB Öffentlichkeitsarbeit*

90 JAHRE FF DILLHAUSEN

Mit einem akademischen Frühschoppen, dem „Tag der offenen Tür“, lustigen Spielen für Kinder durch die Jugendfeuerwehr und viel musikalischer Unterhaltung durch den MGV Dillhausen, die Winkelser Spaßmusiker und „DJ Tarzan“ feierte die Dillhäuser Feuerwehr am 02.07.2017 ihr 90-jähriges Bestehen und gleichzeitig den 25. Geburtstag der Jugendfeuerwehr.



Manfred Dorth erhielt die Ehrennadel in Gold des Hessischen Ministerpräsidenten

... viele Gäste kamen und schnell füllten sich die Zelte.



Vorsitzender Tobias Eckert und Wehrführer Michael Kintscher freuten sich, dass so viele Gäste zum Feuerwehrfest gekommen waren, darunter zahlreiche Politiker, Vertreter des Kreisfeuerwehrverbandes und der Brandschutzaufsicht des Landkreises, große Abordnungen der Nachbarwehren und der Ortsvereine sowie die Bürgerinnen und Bürger von Dillhausen. Als Ehrengäste durfte die Feuerwehr Dillhausen den Regierungspräsidenten Dr. Christoph Ullrich, die Bundestagsabgeordneten Dr. Hans-Joachim Schabedoth und Markus Koob, den Landtagsabgeordneten Andreas Hofmeister, den Ersten Beigeordneten des Landkreises Limburg Weilburg Helmut Jung, für den Marktflecken Mengerskirchen den Ersten Beigeordneten Helmut Meyer und den Vorsitzenden der Gemeindevertretung Manfred Gotthardt, den Ortsvorsteher Dieter Eckert, den Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Thomas Schmidt und den Pressesprecher des Kreisfeuerwehrverbandes Yannick Silbereisen, Kreisbrandinspektor Georg Hauch, Kreisjugendfeuerwehrwartin Brigitte Kintscher, die Vorsitzende der Notfallseelsorge Limburg-Weilburg Hedi Sehr mit ihrem Stellvertreter Alois Heun, für den Wehrführerausschuss des Marktfleckens Mengerskirchen den Wehrführer der FF Mengerskirchen Lars Weber, Dieter Marek als Vertreter

der Ortsvereine Dillhausen sowie Pfarrer Dieter Braun begrüßen.

Neben der Festansprache des Vorsitzenden Tobias Eckert und den zahlreichen Grußworten der Ehrengäste standen auch Ehrungen langjähriger Mitglieder des Kameradschaftsvereins auf dem Programm. So wurden für 25-jährige Mitgliedschaft Monika Gerhardt, Rolf-Dieter Klein, Thorsten Wolf und Mirko Lenz geehrt. Seit 40 Jahren gehören Werner Schmidt und Peter Schäfer zur Dillhäuser Wehr, Norbert Schäfer und Franz Horz sind seit 50 Jahren dabei. Für 60 Jahre wurden Reinhard Klein, Roland Just und Franz Gerhardt geehrt.



Chris Wettstein wurde als neues Mitglied der Einsatzabteilung zum Feuerwehrmannwärter befördert.

Eine besondere Ehrung wurde Manfred Dorth zu Teil. Da er in diesem Jahr wegen Erreichung der Altersgrenze von der Einsatzabteilung in die Ehren- und Altersabteilung überwechselt, erhielt er aus den Händen des Ersten Kreisbeigeordneten Helmut Jung die Ehrennadel in Gold des Hessischen Ministerpräsidenten für langjährige aktive Dienstzeit. Weiterhin ehrte Kreisjugendfeuerwehrwartin Brigitte Kintscher den Kameraden Simon Klein für sein Engagement in der Jugendfeuerwehr mit der Florian-Medaille der Hessischen Jugendfeuerwehr in Bronze. Wehrführer Michael Kintscher beförderte außerdem den Kameraden Chris Wettstein als

neues Mitglied der Einsatzabteilung zum Feuerwehrmannanwärter.

Im Anschluss an den akademischen Teil des Festtages feierte die Dillhäuser Feuerwehr zusammen mit ihren Gästen bei kühlen Getränken, gutem Essen aus der Feldküche der Probbacher Feuerwehr und von „Klimbis Imbiss“ sowie einem reichhaltigen Kuchenbuffet, noch bis in die Abendstunden. Zwischendurch demonstrierte die Jugendfeuerwehr mit einer Schauübung noch ihr Können. Die Feuerwehr Dillhausen bedankt sich in diesem Zusammenhang bei allen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz. Sie haben alle dazu beigetragen, dass dieses



Dass die Handgriffe auch bei der JF schon sitzen - davon konnten sich die Zuschauer überzeugen.

Fest in sehr guter Erinnerung bleiben wird.

*Eingereicht von Michael Kintscher
FF Mengerskirchen-Dillhausen*

9. KINDERFEUERWEHRTAG BEIM KJFZ WAR WIEDER TOLL

392 Teilnehmer aus 31 Kinder Feuerwehren waren zum Kinderfeuerwehrtag im Rahmen des Kreisjugendfeuerwehrteltlagers nach Werschau angereist. Die Kinder konnten sich unter dem Motto Monster oder Feuerwehr und Geschicklichkeit an 17 Spielstationen in verschiedenen Disziplinen üben.

Angeboten wurden Disziplinen, wie Zielspritzen mit der Kübelspritze, Tunnelmonster-Parcours, Blindparcours, Monsterhindernislauf, Kinderfeuerwehr-Memory, Feuerwehrhelm-Wasserparcours, Brausefeuerlöscher, Zitronenhockey, Schlauchkegeln, Monster-Dosenwerfen, Monsterfesseln, Schlauchflechten, Luftballons werfen, Kinderschminken, Knautschis basteln, Leitergolf und Monstermalen.

Als gemeinsame Aktion aller Kinderfeuerwehren fand als Highlight das erste Kinderfeuerwehr-Entenrennen statt. Jede

Kinderfeuerwehr hatte hierfür eine Ente ins Rennen geschickt. Dabei siegte die Ente aus Mensfelden vor Elbtal und Langhecke. Als Geschenk stiftete die Freiwillige Feuerwehr Werschau für die Plätze 1 bis 3 jeweils ein Gesellschaftsspiel und eine große Dose Gummibärchen.

Zahlreiche Gäste freuten sich mit den Kindern, unter Ihnen der Erste Kreisbeigeordnete Helmut Jung, Bürgermeister Frank Groos, Schirmherr Dieter Martin, Gemeindebrandinspektor Markus Schütz, der stv. Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Limburg-Weilburg Bernd Rempel, Kreisjugendfeuerwehrwartin Brigitte Kintscher sowie der Vorstand und das Orgateam der Freiwilligen Feuerwehr Werschau.

Zum Dank und zur Erinnerung an den 9. Kinderfeuerwehrtag erhielten alle Teilnehmerinnen, Teilnehmer, Gäste und das Orgateam eine feuerwehrrote Brotdose mit der Aufschrift "Kinderfeuerwehren

Limburg-Weilburg 112". Voller Vorfreude auf den nächsten Kinderfeuerwehrtag verabschiedeten sich die Kinder größtenteils mit dem Besuch des anliegenden Zeltlagergeländes.

Organisiert wurde der Tag vom Fachbereich Kinderfeuerwehren des Kreisfeuerwehrverbandes mit Unterstützung durch die Freiwillige Feuerwehr Werschau. Maïke Stein lobte besonders das gesamte Orgateam, federführend Angelika Viehmann und Patrick Druck, für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung bei den Vorbereitungsarbeiten. Als Sprecherin des Fachbereiches bedankte sich Maïke Stein zudem bei ihrer Stellvertreterin Carmen Petters sowie bei den weiteren Fachbereichsmitgliedern Sandra Scherber, Svenja Gundlach, Max Lanio und Jürgen Sieger.

*Eingereicht von Maïke Stein
KFV - FB Kinderfeuerwehren*



25 JAHRE FB BRANDSCHUTZERZIEHUNG UND -AUFKLÄRUNG

Bereits in den 80er Jahren gab es im Kreis Limburg-Weilburg Feuerwehren, welche es sich zur Aufgabe machten, eine frühzeitige Aufklärungsarbeit im Brandschutz für Kinder im Kindergartenalter durchzuführen.

Um hier eine zukünftig einheitliche sowie erfolgreiche Durchführung der Aufklärungsarbeit auch für andere Feuerwehren zu ermöglichen bzw. fortzuführen, folgte die Unterstützung des Kreisfeuerwehrverbandes (KFV).

Im Jahre 1992 wurde im KFV eigens ein Arbeitskreis gebildet.



Die Mitglieder des Arbeitskreises bildeten sich fort und besuchten zahlreiche, durch die Hessische Landesfeuerweherschule angebotene Seminare in Marburg-Cappel. Diese waren z. B. für die Bereich Kindergärten und Grundschule konzipiert.

Im Jahr 2002 übernahm Kamerad Heribert Wittayer die Leitung des Arbeitskreises BrSE.

Vor ca. 15 Jahren wurde der Arbeitskreis zum Fachbereich Brandschutzerziehung und -aufklärung (FB BSE/BSA) im KFV.

Um die Aufklärungsarbeit in den Feuerwehren weiter zu fördern, richtet der FB einige Seminare aus:

Diese sind BSE in Kindertagesstätten und Grundschulen, BSA im Privatbereich, Unterweisung Handhabung FLT + Anhänger BSE, und dessen Ausstattung z. B. Rauchmelder-Infotafel, Rauchhaus, Staubexplosionshaus.

Um die Notwendigkeit eines Rauchmelders im häuslichen Bereich nicht nur Kindern, sondern gerade Erwachsenen, Eltern sowie Erziehungsberechtigten besser darzustellen und gleichzeitig deren Verantwortungs- und Bewusstsein zu wecken, wurde nach Möglichkeiten gesucht.

Hier sorgte FB Mitglied Klaus Maletzki mit seiner Idee für die Entstehung des Heftes „Frosties brennliches Abenteuer“.

Bei Brandschutztagen der KSK Limburg und Weilburg in deren Geschäftsstellen und auf dem Europaplatz in Limburg, mit Unterstützung der Schornsteinfegerinnung und der Feuerwehr Limburg wurden Kunden über die Gefahren im Privatbereich informiert und die Wichtigkeit von Rauchwarnmeldern erörtert.

Auf Anregung des Blindenbundes Lahn-Dill wurde durch die FB Mitglieder Heribert Wittayer und Ulrike Kloft eine CD mit einer PowerPoint Präsentation erstellt. Der Sprachtext wurde als MP3 Datei der Präsentation hinterlegt, um auch diesem Personenkreis die Gefahren durch Rauch und Feuer näher zu bringen.

Diese CD wurde durch die Sparda Bank Hessen im Jahr 2015 mit dem 2. Platz des Hessischen Feuerwehrpreises ausgezeichnet.

Im Jahr 2011 übernahm Holger Thiel die Aufgaben des FB Sprechers im KFV.

Das 25-jährige Bestehen wurde nun am 29.04.2017 vom FB BSE/BSA im Kreisfeuerwehrverband Limburg-Weilburg im Elbtaler Feuerwehrhaus gefeiert.

Während dieser Jubiläumsveranstaltung wurde dem Gründungsmitglied Heribert Wittayer das Goldene Ehrenkreuz des Nassauischen Feuerwehrverbandes überreicht. Außerdem ehrte Irmgard Claudi als Mitglied des Kreisausschusses Klaus Maletzki von der Feuerwehr Linter mit dem Landesehrenbrief.

Dass die Arbeit des FB Anerkennung findet, zeigten die vielen Gäste, die das Jubiläum mitfeierten und diesen Tag zu einem unvergesslichen Ereignis werden ließen.

Eingereicht von Ulrike Kloft

KFV - FB Brandschutzerziehung und -aufklärung



INFORMATIONSAHRT DER ALTERS- UND EHRENABTEILUNG

Die Alters- und Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Waldhausen hat am 10.05.2017 ihre diesjährige Informationsfahrt zur Dokumentationsstätte „Regierungsbunker“ in Bad Neuenahr unternommen. Der atombombensichere Regierungsbunker im Ahrtal war das geheimste Bauwerk in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Seine Planung reicht bis in das Jahr 1950 zurück. Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer war von Anfang an mit in die Planung einbezogen. Federführend war jedoch das Bundesinnenministerium, das sich nach jahrelanger Standortsuche für zwei Eisenbahntunnel durch das Ahrgebirge entschied. Hier wurde von 1960 bis 1972 der Ausweichsitz der Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland für den Krisen- und Kriegsfall ausgebaut. Eine umfangreiche Dokumentation und viele Originalge-

genstände in Verbindung mit dem Originalschauplatz informieren über die Kapitel deutscher Geschichte während der Zeit des kalten Krieges, die Teil der weltweiten gegenseitigen Abschreckung der Atommächte waren. Von dem etwa vier Kilometer langen Bunker kann man die ersten 500 Meter besichtigen, der Rest des Bunkers wurde wieder zurückgebaut. Eine Sehenswürdigkeit, die allen noch lange in Erinnerung bleibt.

Weiter ging es zur Aussichtsplattform „Erpeler Ley“, von der man einen unvergesslichen Blick ins Rheintal, auf die Stadt Remagen und die Brückenpfeiler der „Brücke von Remagen“ hat. Die Brücke spielte zum Ende des zweiten Weltkrieges eine wichtige strategische Rolle.

Zum Abschluss konnten die Kameraden noch viele Eindrücke in der Stadt Linz am Rhein sowie in deren Altstadt sammeln. Albrecht Götz und Heinz Schweitzer waren sehr zufrieden und danken der Freiwilligen Feuerwehr Waldhausen und der Stadt Weilburg für die Überlassung der Fahrzeuge.

*Eingereicht von Heinz Schweitzer
FF Weilburg-Waldhausen*

Gruppenbild vor der Aussichtsplattform „Erpeler Ley“



11. WEINFEST DER FF OBERTIEFENBACH

Erneut haben über 1.000 Besucher das Weinfest der Freiwilligen Feuerwehr Obertiefenbach besucht.

Die Gäste genossen die „besondere Atmosphäre“ im idyllisch geschmückten Weindorf am Feuerwehrhaus. Bei herrlichem Wetter gab es eine „Lounge“ mit Liegestühlen und Brunnen. Die dazugehörige „Cocktail-Bar“ hatte leckere (auch alkoholfreie) Cocktails im Angebot. „Der Erfolg unseres inzwischen 11. Weinfestes liegt in der aufwendigen und liebevollen Dekoration des Weindorfes“, erklärten der Vorsitzende Franz-Josef Sehr und Wehrführer Dirk Tovornik. „Unsere Gäste genießen die lockere und gesellige Atmosphäre im Weindorf und das ausgelassene Beisammensein unter Freunden. Die wunderschön dekorierten Verkaufsstände, die Maisstauden, Sonnenblumen, Strohballen und Weinfässer bringen den besonderen Flair und führen dazu, dass sich die Anzahl der Besucher jedes Jahr erhöht“, ergänzt Franz-Josef Sehr. Eröffnet wurde das 11. Weinfest durch den Musikverein Obertiefenbach unter der Leitung von Laura Freimuth. Im Anschluss führte die Band

„Extrem“ durch das musikalische Programm. Der aufgestellte Tanzboden lud die Gäste zum Tanzen ein. Das diesjährige Angebot der Weiß-, Rot- und Rosé-Weine aus dem rheinhessischen Weinort Saulheim kam bei den Gästen hervorragend an. Zu den kulinarischen Köstlichkeiten zählten erneut die Obertiefenbacher Winzerpfanne, frischer Flammkuchen aus dem Holzbackofen, Bratwurst sowie verschiedene Wraps inkl. Dip. Neben den vielen Gästen waren unter anderem auch der Bundestagsabgeordnete Markus Koob (CDU), der Landtagsabgeordnete Andreas Hofmeister (CDU), der Bürgermeister Michael Franz (parteilos) sowie der Kreisbrandinspektor Georg Hauch inkl. vieler

Mitglieder des Kreisfeuerwehrverbandes ins Weindorf der Feuerwehr gekommen. Die Feuerwehr Obertiefenbach bedankt sich bei allen Gästen, die das 11. Weinfest besucht haben. Ein ganz besonderer Dank geht an die vielen Helferinnen und Helfer, die bei der Durchführung die Feuerwehr Obertiefenbach so hervorragend unterstützt haben. Vielen Dank auch allen Sponsoren. Die Feuerwehr Obertiefenbach freut sich schon auf das 12. Weinfest, welches am 1. August-Wochenende 2018 stattfinden wird. Weitere Infos findet man unter:

www.feuerwehr-obertiefenbach.de

*Eingereicht von Marc Schäfer
FF Beselich-Obertiefenbach*



PFINGSTSONNTAG – FEUERWEHR-BIKER IN ELBTAL

Der Wettergott hat es gut gemeint mit dem 9. Feuerwehr-Biker-Treffen in Elbtal. In der Nacht zuvor und am frühen Morgen regnete es zwar noch, als es aber mit dem Bikerfrühstück losging, war das Wetter passend für die Biker und Besucher.

Das diesjährige Feuerwehr-Biker-Treffen stand unter der Schirmherrschaft des Vorsitzenden der Gemeindevertretung Elbtal, Herrn Thomas Fröhlich. In seinen Grußworten ging er auf das ehrenamtliche Engagement in der Feuerwehr ein und konnte eine große Zahl Motorradfahrerinnen- und Fahrer und Besucher begrüßen. Zuvor hatte der 2. Vorsitzende des Feuerwehrvereins Hangenmeilingen e. V. Holger Thiel das Biker-Treffen eröffnet und neben den Bikern aus der Region auch eine Abordnung der Flaming-Stars aus Bayern und aus Schleswig-Holstein begrüßt. Nach dem reichhaltigen Frühstück nutzten viele Biker die Gelegenheit, eine geführte Ausfahrt durch den schönen Westerwald zu unternehmen.

Da das Wetter stetig besser wurde, sorgte die Fahrt durch die vielen Kurven für alle ein tolles Erlebnis. Diejenigen, die am Feuerwehrhaus blieben, konnten den musikalischen Darbietungen des Jugendorchesters des Musikvereins Hadamar Stadt und Land e. V. lauschen. Für

Verpflegung war stets bestens gesorgt! Es wurden ein gutes Mittagessen und später Kaffee und Kuchen angeboten. Kühle Getränke waren selbstverständlich.

Der Ausrichter, die FF Hangenmeilingen e. V., dankt allen Gästen und Bikern, die zum 9. Feuerwehr- Biker-Treffen gekommen waren. Es war wieder ein schöner Tag! Alle freuen sich bereits jetzt auf zahlreiche Besucher aus nah und fern, beim 10. Feuerwehr-Treffen am Pfingstsonntag 2018.

*Eingereicht von Holger Thiel
FF Elbtal*



WENN DIE FEUERWEHR MIT SCHNAPS „LÖSCHT“

Limburg. Am 15. April gegen Mittag brach in dem Westerwalddorf Unnau in einer Gastwirtschaft, die am folgenden Tag versteigert werden sollte, Feuer aus. Zu gleicher Zeit schlugen auch aus einer etwa 100 Meter entfernt liegenden Branntweinbrennerei Flammen auf. Es wurde damals Brandstiftung vermutet. Bei dem Brand ist es merkwürdig zugegangen. Die Unnauer Pflichtfeuerwehr, die zwar rasch zur Stelle war, dachte gar nicht daran, das Feuer zu löschen, sondern tat sich an den Weinvorräten der Wirtschaft und an dem Schnaps der Branntweinbrennerei gütlich. Feuerwehren aus den Nachbarorten, die ebenfalls zu der Brandstelle eilten, forderte man auf, wieder abzurücken, nachdem man ihnen ebenfalls Schnaps angeboten hatte. Als eine dieser Feuerwehren das Anerbieten ablehnte und mit der 'Motorspritze' den Kampf gegen das Feuer aufnehmen wollte, wurde ihnen von den Unnauern der Schlauch eingeknickt. Auch der Hydrant wurde unbrauchbar gemacht. Inzwischen brannten die beiden Gebäude vollständig nieder. Als Beamte der Landjägererei aus Marienberg und anderen Westerwaldorten eintra-

fen, wurden sie tödlich angegriffen. Ein Landjäger wurde geschlagen und getreten, einem anderen versuchte man den Revolver zu entreißen. Ein Landjägerehauptmann wurde durch eine schwere Stange am Ohr verletzt. Außerdem erhielt er Schläge und Fußtritte. Den Beamten gelang es nur mit Hilfe des Gummiknüppels, sich in Sicherheit zu bringen.

Jetzt hatten sich die Rädelsführer bei diesen Vorgängen wegen Landfriedensbruch vor dem hiesigen Erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Während der Verhandlung wurde der Unnauer Polizeidiener Baum wegen dringenden Verdachts des doppelten Meineides verhaftet. Nach längerer Beweisaufnahme wurden vier Angeklagte zu Gefängnisstrafen bis zu zehn Monaten verurteilt. Einer wurde freigesprochen.

*Quelle: Hessische Feuerwehr-Zeitung
Jahrgang 1931, Nr. 23, Seite 359*

*Eingereicht von Bernd Rempel
KFV - FB Öffentlichkeitsarbeit*



TEL BAD CAMBERG GEHT IN BETRIEB

Alle hessischen Städte und Gemeinden sind nach dem Brand- und Katastrophenschutzgesetz des Landes zur Einrichtung einer örtlichen Einsatzleitung bei Großeinsätzen und -schadenslagen verpflichtet. Hierzu zählt die personelle Besetzung, die in der Regel vom Bürgermeister geleitet wird, sowie auch die technische Ausstattung in Form einer stationären Einsatzleitstelle, die kurzfristig nach Bedarf in Betrieb genommen werden kann.

Hintergrund dieser gesetzlichen Vorgabe ist die Tatsache, dass bei Großschadenslagen, z. B. im Falle von Unwetter oder Hochwasser, die zentralen Leitstellen der Kreise mit deren Abwicklung überfordert sind, wenn mehrere Gemeindegebiete eines Kreises betroffen sind.

Zwar bestand in der Vergangenheit bereits ein Funktisch im Camberger Feuerwehrhaus, jedoch wurde mit der Einführung des Digitalfunks die hierfür erforderliche Technik nun neu geplant und installiert. Vom Polizeipräsidium Westhessen konnten fast neuwertige Funktische übernommen werden, die nun den technischen Kern der Einrichtung bilden. Da im Bestand des Feuerwehrhauses nur ein Raum zur Verfügung steht, wird dieser auch weiterhin als Büro verwendet. Von verschiedenen Funkgeräten kann das hier tätige Personal mit mehreren Einsatzabschnitten, der Zentralen Leitstelle und anderen Stellen kommunizieren. Selbstverständlich ist eine entsprechende EDV und eine jetzt erweiterte Telefonanlage ebenfalls vorhanden.

Stabsmäßiges Führen bei Großeinsätzen erfordert allerdings nicht nur die Funktechnik, sondern auch einen entsprechend ausgerüsteten Raum, in dem die Einsatzleitung und die Sachbearbeiter die Lage erörtern und ihre Entscheidungen treffen können.



Richard Burbach erhält im Lagerraum ständig Meldungen über den Zugverlauf, so dass im Ereignisfall umgehend reagiert werden kann. Das Kartenmaterial dient als Informations- und Entscheidungshilfe. Sowohl der Einsatzleiter als auch die Fernmelder haben die Züge selbst nicht anschauen können.

Zu diesem Zweck wird der Schulungsraum bei Bedarf umgenutzt. Es stehen nun Laptops für die einzelnen Mitarbeiter zur Verfügung, Stellwände für Karten und Notizen, Telefone, Bürokommunikation, Schreibmaterial und vieles mehr. Eingehende Meldungen aus dem Funkraum werden als E-Mails empfangen und umgekehrt.

Den eingesetzten Kräften, die pausieren oder in Bereitschaft stehen, steht dieser Raum dann nicht zur Verfügung. Sie erhalten mit Zeltgarnituren die Möglichkeit, sich in der Fahrzeughalle aufzuhalten.

Eingereicht von Helmut Thies

FF Bad Camberg

Bilder: Helmut Thies

In der Fernmeldezentrale bearbeiten die beiden Funker Simon Sturm (vorne) und Stefan Jost ein- und ausgehende Meldungen und leiten sie an die jeweiligen Empfänger weiter. Hier erfolgt auch die Einsatzdokumentation.



BRANDSCHUTZERZIEHUNG DER FEUERWEHR

OBERTIEFENBACH

Die Vorfreude der „Vorschulkinder“ im Obertiefenbacher Kindergarten war riesengroß.

Die Brandschutzerzieher der Feuerwehr Obertiefenbach besuchten die Kinder im Kindergarten und führten die Brandschutzerziehung durch.



Ziel der Brandschutzerziehung ist es, dass die Kinder die potentiellen Brandursachen erkennen und Brände vermeiden. In theoretischen und praktischen Einheiten

wurde den Kindern (und den Erzieherinnen) vermittelt, wie schnell z. B. durch Unachtsamkeit ein Feuer ausbrechen kann, wie man dieses verhindert und – wenn doch einmal etwas passieren sollte- man sich richtig verhält.

Die wichtigen Punkte „Warnung anderer (z. B. der Eltern), Verlassen des Gebäudes sowie das Absetzen des Notrufes 112 mit genauen Angaben zum Notfall (diese werden von der angerufenen Rettungsleitstelle abgefragt)“ wurden mit den Kindern umfangreich trainiert.

Der sachgemäße Umgang mit Streichhölzern und die Wichtigkeit von Rauchmeldern wurde ausgiebig besprochen.

Nach der Mittagspause besuchten die Vorschulkinder mit ihren Erzieherinnen dann die Feuer-

wehr Obertiefenbach am Feuerwehrhaus.

Hier konnten die Kinder die umfangreiche Schutzausrüstung der Einsatzkräfte in Augenschein nehmen. Jasmin Kalheber hatte zusätzlich die komplette Atemschutzausrüstung angelegt. „Es ist wichtig, dass die Kinder keine Angst vor uns haben, wenn wir mit Atemschutzgerät und Ausrüstung ins Zimmer kommen“, erklärte Daniel Krankenhagen.

Danach erkundeten die Kinder in (kleineren) Gruppen das Feuerwehrhaus sowie die Einsatzfahrzeuge und konnten unter Anleitung der Brandschutzerzieher ein „kleines Feuer“ mit einem Strahlrohr löschen.

Zum Abschluss und bevor es mit den Einsatzfahrzeugen zurück zum Kindergarten ging, erhielt jedes Kind noch eine Urkunde zur Teilnahme an der Brandschutzerziehung. Die Urkunde berechtigt die kleinen „Löschzwerge“, an einem „Schnuppertag“ der Kinderfeuerwehr Obertiefenbach teilzunehmen. Die Kinderfeuerwehr trifft sich immer am 1. Mittwoch eines Monats in der Zeit von 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr am Feuerwehrhaus Obertiefenbach. Ansprechpartner sind die Betreuerinnen, Ramona Schäfer, Bianca Geis und Gabi Schmitt (bitte vorab einen Termin mit den Betreuerinnen absprechen).

Die Feuerwehr Obertiefenbach bedankt sich beim Kindergarten Obertiefenbach für die hervorragende Zusammenarbeit und das wunderschöne Geschenk. Ein ganz besonderer Dank geht aber an die Brandschutzerzieher, Daniel Krankenhagen, Jasmin Kalheber, Christian Geis, Eva-Maria-Voll Schäfer und Marc Schäfer, die ehrenamtlich die wichtige Brandschutzerziehung durchgeführt und hierfür einen Tag Urlaub investiert haben.

Wir freuen uns schon auf die Brandschutzerziehung 2018 im Kindergarten Obertiefenbach.

Weitere Infos zur Kinderfeuerwehr Obertiefenbach erhält man auf im Webauftritt unter:

www.feuerwehr-obertiefenbach.de.

Eingereicht von Marc Schäfer
FF Beselich Obertiefenbach



KARSTEN HENSE IST NEUER WEHRFÜHRER IN DOMBACH

Nach 30 Jahren gab es einen Wechsel im Amt des Wehrführers in Bad Camberg-Dombach. Karsten Hense ist Nachfolger von Willi Jäger, der Anfang Mai unerwartet und viel zu früh verstarb. Willi Jäger war 30 Jahre Wehrführer in Dombach. Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wählten die Dombacher Feuerwehrleute Karsten Hense einstimmig an ihre Spitze. Damit ist die Kontinuität der Freiwilligen Feuerwehr Dombach gesichert. Erste Glückwünsche kamen von Bürgermeister Jens-Peter Vogel, Ortsvorsteher Herbert Uhrig, Vertretern der Ortsvereine und Stadtbrandinspektor Richard Burbach. Burbach betonte in seinen Grußworten die Bedeutung jeder Stadtteilwehr von Bad Camberg. Erst durch die gute Zusammenarbeit aller Bad Camberger Wehren sei für die Bevölkerung ein opti-

maler Schutz gewährleistet. Auch bei Großschadenslagen, wie sie unlängst erst durch Hochwasser und Überflutung mehrerer Anwesen eingetreten waren, zeige sich, dass jede Stadtteilwehr gebraucht werde. Die Kameraden der Wehr Dombach beglückwünschten ebenfalls ihren neuen Wehrführer. Dabei wurde auch der Wunsch laut, dass sich noch weitere Mitbürgerinnen und Mitbürger für den wichtigen Dienst in der Feuerwehr Dombach bereithalten.

Durch die Wahl von Karsten Hense wurden weitere Änderungen im Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Dombach erforderlich. Weitere Mitglieder sind Hans Becker (stellvertretender Wehrführer), Alexander Heimbürger (Kassenwart), Reinhard Köppl

(Schriftwart), Peter Trost (Jugendwart), Ralf Albrecht (Gerätewart), Philipp Kundermann (Beisitzer) und Christian Bogner (Beisitzer).

*Eingereicht von Hans Becker
FF Bad Camberg-Dombach*

Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Dombach (v.l.n.r.: Christian Bogner, Alexander Heimbürger, Reinhard Köppl, Ralf Albrecht, Karsten Hense, Peter Trost, Philipp Kundermann, Hans Becker)



FERIENSPIELE BEI DER FEUERWEHR MERENBERG

Wie schon in den vergangenen Jahren wurden auch in diesem Jahr wieder Ferienspiele bei der Feuerwehr Merenberg durchgeführt. Am Samstag, dem 29.07.2017 trafen sich die angemeldeten Kinder am Feuerwehrhaus in Merenberg und wurden von den beiden Jugendfeuerwehrwarten Florian Ludwig und André Dienst mit ihren Helfern Michelle Dombach und Holger Kramer in Empfang genommen. Es hatten sich in diesem Jahr 9 Kinder angemeldet, die sich bei der Feuerwehr umsehen und einen fröhlichen Tag verbringen wollten.

Nachdem sich alle kennengelernt und ihre Namensschilder erhalten hatten, erkundete die Gruppe gemeinsam das Feuerwehrhaus und die Feuerwehrautos. Hier gab es natürlich viel Interessantes zu entdecken. Florian und André hatten ein übersichtli-

ches Tagesprogramm für die kleinen Brandhelfer aufgestellt und zu Beginn der

Nach dem Mittagessen mit Pommes und Chicken Nuggets ging es für die Kinder



Mit dabei waren: André Dienst, Nik Bittner, Gerard Willibald, Alonso Nik Bittner, Gerard Willibald, Alonso Pinto, Marius Willibald, Yannik Hugenbruch, Fynn Nonnweiler, Taylan Kubasik, Florian Ludwig, Michelle Dombach, Maja Hugenbruch, Marie Bittner und Holger Kramer.

Ferienspiele konnten die Kinder erst einmal ihr Geschick unter Beweis stellen. Beim Schlauchkegeln, Leinenbeutel-Weitwurf und Transportieren eines Wasserbechers auf einem Feuerwehrhelm über einen Parcours hatten die Ferienspielkinder sehr viel Spaß.

zum Einsatz. Die beiden Jugendfeuerwehrwarte und ihre Helfer hatten eine Übung mit Schaum vorbereitet, die bei den äußerst warmen Temperaturen von den Kindern super angekommen ist. Nachdem die Übung abgeschlossen war, fuhr man zurück ins Feuerwehrhaus, wo es nach einer kleinen Stärkung mit einem Eis Urkunden, einen Turnbeutel mit Leuchtstreifen und ein paar Süßigkeiten gab.

Alle hatten sehr viel Spaß und konnten nachmittags mit den Feuerwehrautos nach einem erlebnisreichen Tag nach Hause gebracht werden.

*Eingereicht von Kornelia Beck
FF Merenberg*

EINE UNGEWÖHNLICHE ABER TOLLE ÜBUNG

Beim Übungsabend am 04.08.2017 überraschte der an diesem Abend zuständige Zugführer Bernd Rempel seine Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Lindenholzhausen. An drei verschiedenen Stationen sollten unterschiedliche Knobelaufgaben im Rahmen der technischen Hilfeleistung gelöst werden.

Die Vorgaben

Schaut euch das Problem an und diskutiert untereinander, wie die jeweilige Problematik gelöst werden könnte. Sucht euch anschließend die am besten geeignete Möglichkeit heraus und bestimmt einen Gruppenführer (GF), der den Einsatz leitet. Der GF koordiniert den Einsatz und hat exakte Befehle zu geben, die zu befolgen sind. Zudem muss der GF auf die Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften achten. Bei jeder Aufgabe ist ein anderer als GF zu bestimmen.

Die Aufgaben der einzelnen Stationen

Station 1 – TH Kanister:

Aufgabe: Rettet den gelben Schaummittelkanister aus der Grube nach oben. Er darf jedoch nicht senkrecht angehoben werden.

Gerät: Alles, was auf den Fahrzeugen verlastet ist, darf genutzt werden.

Verboten: Keine Person darf den Boden der Grube betreten, keine Person darf den Kanister anfassen.

Station 2 – TH Stapeln:

Aufgabe: Stapelt die Kisten aufeinander. Jede neue Kiste muss immer unter die unterste Kiste gebracht werden, so dass die Startkiste am Schluss ganz oben steht. Achtet darauf, dass der Stapel aus UVV Gründen gesichert sein muss, damit der Kistenstapel nicht umfällt.



Gerät: Büffelheber zum Hochheben, ansonsten darf alles, was auf den Fahrzeugen verlastet ist, genutzt werden.

den.

Verboten: Keine Person darf eine der Kisten anfassen, Ausnahme die Kiste, die jeweils unter die angehobenen Kisten gestellt wird.

Station 3 – TH Tisch:

Aufgabe: Stellt einen zusammengeklappten Garnitur-Tisch auf, ohne dass eine der drei darauf stehenden Flaschen umfällt. Beim Anheben des Tisches ist dieser stets zu unterbauen, damit wenn etwas schief geht, dieser nicht nach unten kracht.



Gerät: Alles, was auf den Fahrzeugen verlastet ist, darf genutzt werden.

Verboten: Keine Person darf die Flaschen bzw. den Tisch anfassen. Lediglich die Tischfüße dürfen zum Ausklappen angefasst werden.



Die einzelnen Gruppen kamen zu unterschiedlichen Möglichkeiten, wie die Aufgaben gelöst werden können. Eine Übung, die nicht nur allen Spaß machte, sondern auch zur Stärkung von Kommunikation, Teamarbeit, Improvisationsförderung, Führungskompetenzen (durch die Gruppenführer) und einigem mehr beigetragen hat.

Eingereicht von Bernd Rempel
FF Limburg-Lindenholzhausen

ERBACHER FEUERWEHR DURCHFLIEGT FACEBOOK

Eine kleine Dorffirewehr wird plötzlich bekannt. Eigentlich diente der Post (Beitrag auf Facebook) der Aufklärung, so Fachbereichsleiterin für Öffentlichkeitsarbeit und Medien Melanie Held. Das Busunglück in Bayern verleitet einen N24-Reporter zu einer fatalen Aussage. Er fragte, ob die Profis vor Ort waren oder nur die Freiwilligen. Dies sind natürlich Worte, die jeder freiwillige Feuerwehrangehörige nicht hören will. Auch dem Reporter wurde dies schnell klar und er entschuldigte sich öffentlich. Leider ist es in der heutigen Zeit vermehrt zu beobachten, dass gerade in den sogenannten sozialen Netzwerken viele unbedachte und unter die Gürtellinie gehende Kommentare gemacht werden. Hier wollten wir nicht mitmachen! Stattdessen stand die Feststellung im Raum, dass nicht nur der Reporter, sondern auch die Öffentlichkeit über den Unterschied einer Freiwilligen Feuerwehr und einer Berufsfeuerwehr nicht richtig aufgeklärt sind. Dies sollte mit dem Post bei Facebook nachgeholt werden. Offensichtlich traf diese aufklärende Nachricht den Nerv der Zeit. Kurz nach Veröffentlichung des Artikels haben den Post über 110.000 Leute gelesen, er wurde über 440 Mal geteilt und hat über 680 "Gefällt mir"-Angaben. Die Erbacher Feuerwehr ist schon länger auf Facebook aktiv und berichtet von ihrer Arbeit. Normalerweise lesen unsere Beiträge im besten Fall an die 3.000 Leute. Dies ist nicht vergleichbar mit dem, was hier passierte. Viele Feuerwehren und Privatpersonen haben angefragt, ob sie den Text auf ihrer Homepage oder Facebook-Seite veröffentlichen dürfen.

Auszug des Facebook-Posts:

In Erbach gibt's ne Berufsfeuerwehr...!

Hä? Wie? Was? Nee, oder?!

Nein, natürlich nicht. Aber die aktuelle Berichterstattung in den Medien bringt dieses Thema grade die

Bevölkerung zur Diskussion.

Wie ist das bei uns eigentlich? Also das mit der Feuerwehr hier auf'm Dorf. Die sind ja gar keine Berufsfeuerwehr. Wie machen die das dann? Usw.

Da wollen wir mal ein bisschen was zu sagen:

Wo eigentlich gibt es die Berufsfeuerwehr?

In Hessen gibt es 6 Berufsfeuerwehren: Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Kassel, Offenbach, Wiesbaden.

Und der Rest? Hier sind soooo viele Feuerwehren?

Stimmt - und das sind alles Freiwillige!

Unterschiede?

BF: Beruf

FF: Ehrenamt/Hobby

BF: Muss viele Ausbildungen/Lehrgänge/Seminare durchlaufen, um in den Einsatz zu gehen und gut ausgebildet zu sein

FF: Muss viele Ausbildungen/Lehrgänge/Seminare durchlaufen, um in den Einsatz zu gehen und gut ausgebildet zu sein

BF: Absolvirt seine Grundausbildung, Lehrgänge und Übungen während seiner Arbeitszeit

FF: Absolvirt seine Grundausbildung, Lehrgänge und Übungen in seiner Freizeit

BF: Absolvirt Spezialausbildungen

FF: Absolvirt Spezialausbildungen

Der komplette Bericht der Feuerwehr Erbach ist auf Facebook unter folgendem Link ersichtlich:

www.facebook.com/feuerwehr.erbachs

(Beitragsdatum: 05. Juli 2017)

Eingereicht von Melanie Held

FF Bad-Camberg-Erbach/Ts.



KINDERFEUERWEHR OBERTIEFENBACH SEHR ERFOLGREICH

Das Kinderfeuerwehrabzeichen „Tatze“ der Stufen 1 bis 4 haben die Kinder der Kinderfeuerwehr Obertiefenbach erfolgreich bestanden.

Für die „Tatzen“ sind unterschiedliche Aufgaben zu absolvieren. Bei allen Stufen mussten die Kinder bereits einen „Feuerwehrknoten“ anlegen und allgemeine Fragen (z. B. zum Notruf, Umgang mit Feuer etc.) beantworten.

Anschließend folgte der „sportliche Teil“ der Abnahme. Die Kinder mussten einen Parcours durchlaufen. Hierbei waren „Teamwork“ und „Zusammenarbeit“ gefragt. Unter anderem musste ein Leitergerüst überwunden werden oder „Fallklappen“ umgespritzt werden.

Die Betreuer- und Betreuerinnen der Kinderfeuerwehr Obertiefenbach, Gabi Schmidt, Bianca Geis, Ramona Schäfer, Yannick Geis und Emely Abel hatten die Kinder

sehr gut auf die „Abnahme“ vorbereitet.
Folgende Kinder waren erfolgreich:

„Tatze“ Stufen 1 + 2:

Matti Schäfer, Mijan Hopf, Jannis Ludwig,
Lars Kramer

„Tatze“ Stufen 2 + 3:

Luca Stecker, Ida Bill, Finn Hastedt, Lara
Bäst, Jan-Phillip Baltromei

„Tatze“ Stufen 3+4:

Luca Karl, Nija Hopf, Paul Gebhard, Laurin
Schütz.

Sichtlich stolz erhielten die Kinder vom
Vorsitzenden, Franz-Josef Sehr, ihre per-
sönlichen Urkunden. Im Anschluss wurde



gemeinsam gegrillt.

www.feuerwehr-obertiefenbach.de.

Weitere Infos zur Kinderfeuerwehr Ober-
tiefenbach findet man unter:

Eingereicht von Marc Schäfer
FF Beselich-Obertiefenbach

„GOLDENES SAMMELSTÜCK“ - FF HÜNFELDEN BELEGT 2. PLATZ

Mit fast 100 Maßnahmen, Konzepten und Kampagnen beteiligten sich 90 Feuerwehren und Fördervereine am „Goldenen Sammelstück 2016/2017“. Mit diesem von der Fachzeitschrift Feuerwehr-Magazin ausgeschriebenen bundesweiten Wettbewerb wurden innovative und erfolgreiche Kampagnen von Feuerwehren zur Mitgliederfindung und -bindung prämiert. Bei der Siegerehrung im Überseemuseum in Bremen belegte die Freiwillige Feuerwehr Hünfelden mit dem Konzept „Durch Mitgliedererhalt Mitglieder gewinnen“ den zweiten Platz in der Kategorie „Mitgliederbindung“.

Im Rahmen einer Festveranstaltung überreichte Feuerwehr-Magazin-Chefredakteur Jan-Erik Hegemann den Kameraden neben einer Urkunde auch einen Scheck über 1.500 Euro. Auf den Plätzen 1 und 3 landeten der Löschzug Wuppertal-Ronsdorf (NRW) mit der „Feuerwehr-

Wohngemeinschaft“ sowie die FF Bocholt (NRW) mit ihrem Konzept „E-Learning in der Ausbildung“.

„Wir sind sehr stolz auf unsere Feuerwehr in Hünfelden. Mit dem Projekt konnten wir nicht nur Mitglieder halten und gewinnen, sondern auch die Motivation der Einsatzkräfte intensiv steigern“ so Bürgermeisterin Silvia Scheu-Menzer.

Um die Feuerwehren bei der Mitgliederwerbung und -bindung zu unterstützen, hat das Feuerwehr-Magazin (das reichweitenstärkste Medium in dem Bereich) Mitte 2016 den Wettbewerb „Goldenes Sammelstück“ ausgeschrieben. Damit sollen innovative und erfolgreiche Kampagnen ausgezeichnet und vorgestellt werden. Alle Kampagnen können dann von anderen Wehren nachgeahmt werden. Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass die prämierten Kampagnen häufig an anderen Orten ebenfalls umge-

setzt wurden.

Das Goldene Sammelstück 2016/2017 wurde in zwei Kategorien vergeben: Mitgliederfindung und Mitgliederbindung. Für erfolgreiche Kampagnen in Bezug auf die Jugendfeuerwehr war ein Sonderpreis ausgeschrieben. Unter allen Bewerbern hatte eine hochrangig besetzte Jury aus Feuerwehrleuten, Vertretern der Verbände und Mitarbeitern des Feuerwehr-Magazins die besten Vorschläge ausgewählt. Außerdem vergab die Jury ihre Stimmen (50%). Ins Endergebnis floss außerdem ein Online-Voting ein.

In Hünfelden ist die Verwendung des Preisgeldes bereits festgelegt. 50% davon gehen direkt in die Kinder- und Jugendarbeit der Freiwilligen Feuerwehr Hünfelden. Über die restlichen 50% werden die Einsatzkräfte in einer Umfrage die Verwendung festlegen.

Eingereicht von

FF Hünfelden & Feuerwehrmagazin



Nach der Preisverleihung (v.l.n.r.): Robert Krebs (1. Beigeordneter), Helga Natz (Leiterin Ordnungsamt), Diethard Hofmann (stv. Gemeindebrandinspektor), Mario Bauer (Gemeindebrandinspektor), Silvia Scheu-Menzer (Bürgermeisterin), Jan-Erik Hegemann (Feuerwehr-Magazin-Chefredakteur)

TERMINE

Allgemeine Termine

- 04.10.2017:** NFV-Herbsttreffen der Ehren- und Altersabteilung in Dillenburg
- 09.-13.10.2017:** KJF-Begegnungsfahrt nach München (nat./int. Begegnungen)
- 19.11.2017:** 2. Sport- und Fitnesstag des KfV in Obertiefenbach
- 16.12.2017:** Treffen der ehem. Feuerwehrführungskräfte in Eschenau
- 06.01.2018:** Klausurtagung KfV-Verbandsausschuss
- 04.03.2018:** LFV-Landesfeuerwehrmusikversammlung in Bad Sooden-Allendorf
- 24.03.2018:** Delegiertenversammlung der KJF in Ellar
- 21.04.2018:** 64. Verbandsversammlung des LFV in Willingen
- 27.04.2018:** JHV Steka Limburg-Weilburg in Heckholzhausen
- 16.05.2018:** Dienstversamml. der musiktreibenden Vereine in Wilsenroth
- 20.05.2018:** DFM-Museumsfest in Fulda
- 27.05.2018:** Feuerwehrleistungsübungen auf Landkreisebene in Villmar
- 30.05.-03.06.2018:** Kreisjugendfeuerwehrlager in Erbach
- 09.06.2018:** Feuerwehrleistungsübungen auf Bezirksebene in Gießen
- 21.07.2018:** KfV-Verbandsversammlung in Mengerskirchen
- 27.-30.07.2018:** KfV-Verbandstag in Mengerskirchen

Fortbildung (Anmeldung i.d.R. über Florix)

- 07.10.2017:** Praxisschulung Absturzsicherung
- 07.10.2017:** Seminar BrSE Feuerlöschtrainer- & Anhänger-Einweisung

- 09.-11.10.2017:** NFV-Fachseminar 2017
- 12.11.2017:** Workshop Blasorchester
- 14.10.2017:** Weiterbildung für SBI/GBI
- 21.10.2017:** A-Lehrgang für Betreuer der Jugendfeuerwehr
- 21.-22.10.2017:** Lehrgang A-Grundlagenlehrgang
- 28.10.2017:** Seminar Brandschutzerziehung Haushalt
- 04.-05.11.2017:** Lehrgang Rechte und Pflichten für JuLeiCa
- 11.11.2017:** Fachtagung für Feuerwehren an der HLFS
- 18.11.2017:** Forum Brandschutzerziehung auf Kreisebene
- 18.-19.11.2017:** KJF-Seminar Sexuelle Gewaltprävention
- 25.11.2017:** Workshop Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- 02.-03.12.2017:** Seminar Ausbilden auf Standortebeine
- 10.12.2017:** Workshop KJF-Jugendforum

Feuerwehrtermine/-jubiläen

- 03.10.2017:** Oktoberfest Blasorchester FF Villmar
- 08.10.2017:** 4. Burg Run in Merenberg
- 29.11.2017:** Gemeinsame Jahreshauptvers. FFen Gemeinde Elz
- 20.-22.04.2018:** 90 Jahre FF Winkels
- 20.05.2018:** 50 Jahre JF Ellar

Abnahmen für das Deutsche Feuerwehr-Fitnessabzeichen

- 15.10.2017:** DFFA Abnahme Laufen & Radfahren

Weitere Informationen unter:

www.kreisfeuerwehrverband.net



www.kreisfeuerwehrverband.net
www.kreisjugendfeuerwehr.net

Impressum Martinshorn

Herausgeber und v.i.S.d.P.:
 Kreisfeuerwehrverband
 Limburg-Weilburg
 Neunkircher Straße 12
 35799 Merenberg

Redaktion:

Marc Rempel	Birgit Storch
Thomas Grimberg	David Pietzner
Corinna Sattler	Laura Thiel
Yannick Silbereisen	Sebastian Zeiler
Bernd Rempel	